

PIXELPARK AG
Berlin

Testatsexemplar
Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der PIXELPARK AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 15. Mai 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Senghaas
Wirtschaftsprüfer

Ungnad
Wirtschaftsprüferin

PIXELPARK AG, Berlin

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

(in TEUR)	Textziffer	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA			
Liquide Mittel	8	3.318	1.713
Fertige Leistungen	9	2.317	0
Forderungen aus Leistungen	9	65.428	8.135
Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	10	13.965	2.166
Steuererstattungsansprüche	9	170	27
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	9	4.666	1.175
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		89.864	13.216
Sachanlagevermögen	11	2.802	817
Immaterielle Vermögenswerte	12	852	924
Firmenwerte	12	99.987	10.630
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	13	72	91
Latente Steueransprüche	14	9.021	54
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		112.734	12.516
Bilanzsumme		202.598	25.732
PASSIVA			
Steuerrückstellungen	16	3.611	17
Rückstellungen	16	5.904	616
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	30.024	2.206
Erhaltene Anzahlungen	17	3.626	937
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24	573	0
Kurzfristige Bankdarlehen	15, 17	3.200	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	24.181	4.115
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		71.119	7.891
Langfristige Bankdarlehen	15	0	3.200
Latente Steuerschulden	14	0	16
Langfristige Rückstellungen	16	407	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	17	24.039	128
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		24.446	3.344
Gezeichnetes Kapital	19	59.048	17.944
Kapitalrücklagen	20	132.427	73.533
Gewinnrücklagen	19	-84.469	-77.010
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		27	30
Eigenkapital, das den Anteilseignern der Pixelpark AG zuzuordnen ist		107.033	14.497
Eigenkapital, gesamt		107.033	14.497
Bilanzsumme		202.598	25.732

PIXELPARK AG, Berlin
 Konzerngesamtergebnisrechnung
 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

(in TEUR)	Text- ziffer	01.01.- 31.12.2013	01.01.- 31.12.2012
Gesamtbetrachtung:			
Umsatzerlöse	2	32.843	30.337
Sonstige betriebliche Erträge	3	772	328
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen		-3.276	-2.942
Personalaufwand	4	-24.171	-21.540
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sach- und Finanzanlagen	11	-306	-379
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	12	-15.093	-384
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-7.150	-6.249
Betriebsergebnis		-16.381	-829
Finanzaufwendungen	6	-309	-340
Finanzertrag	6	44	21
Gewinnanteil am assoziierten Unternehmen, das nach der Equity-Methode bilanziert wird		11	16
Ausgleichszahlung an Minderheitsaktionäre		-371	-411
Finanz- und Beteiligungsergebnis		-625	-714
Ergebnis vor Steuern		-17.006	-1.543
Ertragsteuern	7	6.810	302
Konzernergebnis*		-10.196	-1.241
Sonstiges Ergebnis			
Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste (Non-Recycling)		5	-54
Wechselkursdifferenzen (Recycling)		-3	1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		2	-53
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-10.194	-1.293
Ergebnis je Aktie			
Konzernergebnis je Aktie in EUR, unverwässert	21	-0,57	-0,07
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	21	17.890.795	17.944.127
Konzernergebnis je Aktie in EUR, verwässert	21	-0,56	-0,07
Bereinigte durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	21	18.169.464	18.047.813

* Ein im Vorjahr erfolgter ergebniswirksamer Ausweis von Erträgen aus Verlustübernahme wurde in 2013 als Einlage direkt in den Gewinnrücklagen erfasst und klarstellend auch für das Vorjahr korrigiert (siehe auch Konzerngesamtergebnisrechnung).

Pixelpark AG, Berlin

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

<i>(in TEUR)</i>	2013	2012
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis	-10.196	835
nicht zahlungswirksame Transaktionen	14.704	6
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (ohne Firmenwerte)	306	349
Abschreibung auf Immaterielle Vermögensgegenstände	15.093	384
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	30
Ertrag/Aufwand aus assoziierten Unternehmen	11	3
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten	5	0
Gezahlte/erstattete Ertragsteuern	0	-550
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.516	-4.612
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.661	967
Nettozufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (i. Vj. Nettoabfluss)	<u>746</u>	<u>-2.588</u>
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-925	-1.152
Einzahlungen aus Vermögenswerten des Anlagevermögens	0	8
Einzahlungen aus Zinserträgen	6	21
Nettoabfluss aus Investitionstätigkeit	<u>-919</u>	<u>-1.123</u>
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen aus Zinsaufwendungen	-305	-294
Einzahlung wegen Einlage durch Gesellschafter	2.076	0
Nettoabfluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>1.771</u>	<u>-294</u>
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.598	-4.005
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	1.713	5.718
Veränderung Konsolidierungskreis	-566	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	2.745	1.713
Zusammensetzung Finanzmittelfonds		
Kasse	11	8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Cash-Pooling)	-573	0
Guthaben Kreditinstitute	3.307	1.705
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<u>2.745</u>	<u>1.713</u>
(siehe Konzernanhang Teil B, Textziffer 8)		

PIXELPARK AG, Berlin

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung des Pixelpark-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013:

	Gezeichnetes Kapital Tz. 19	Kapital- rücklage Tz. 20	Gewinnrück- lagen Tz. 19	Rücklagen für Währungs- differenzen Tz. 20	Summe Eigen- kapital
(in TEUR)					
Stand 1. Januar 2012	17.944	73.405	-77.791	29	13.587
Im Eigenkapital erfasste					
Wertänderungen	0	0	-54	1	-53
Konzernergebnis	0	0	-1.241	0	-1.241
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	0	0	-1.295	1	-1.294
Einlage durch Gesellschafter*	0	0	2.076	0	2.076
Bewertung Optionsrechte	0	128	0	0	128
Stand 31. Dezember 2012	17.944	73.533	-77.010	30	14.497
Stand 1. Januar 2013	17.944	73.533	-77.010	30	14.497
Im Eigenkapital erfasste					
Wertänderungen	0	0	5	-3	2
Konzernergebnis	0	0	-10.196	0	-10.196
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	0	0	-10.191	-3	-10.194
Kapitalerhöhung durch					
Sacheinlage PWW GmbH	41.104	58.777	0	0	99.881
Einlage durch Gesellschafter*	0	0	2.733	0	2.733
Bewertung Optionsrechte	0	116	0	0	116
Stand 31. Dezember 2013	59.048	132.427	-84.469	27	107.033

* Ein im Vorjahr erfolgter ergebniswirksamer Ausweis von Erträgen aus Verlustübernahme wurde in 2013 als Einlage direkt in den Gewinnrücklagen erfasst und klarstellend auch für das Vorjahr korrigiert (siehe auch Konzerngesamtergebnisrechnung).

PIXELPARK AG, Berlin

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeiner Teil

Die PIXELPARK AG (im Folgenden: „Pixelpark AG“) wurde 1991 gegründet und ist eine seit 1999 in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft (ISIN DE000A1KRMK3). Die Pixelpark AG hat ihren Sitz in Berlin. Der Konzernabschluss des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2013 betrifft das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (insgesamt „Konzern“ oder „Pixelpark“). Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2012 sind auf Veranlassung des Vorstands am 2. August 2013 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Der Firmensitz der Pixelpark AG ist die Bergmannstraße 72, 10245 Berlin, und die eingetragene HR-Nummer lautet auf HRB 72 163 beim Amtsgericht Charlottenburg.

Kurzes Unternehmensporträt

Die Pixelpark-Gruppe ist einer der größten Interaktiv-Dienstleister in Deutschland. Seit nunmehr 22 Jahren entwickelt Pixelpark kreative und wertsteigernde Kommunikations- und E-Business-Lösungen.

Unter dem Dach der Pixelpark gruppieren sich die drei Marken Pixelpark Performance, Elephant Seven und Pixelpark Agenturen. Zusätzlich kann die Unternehmensgruppe mit seinen Beteiligungen auf weitere Spezialisten in den Bereichen Kommunikation und E-Business zurückgreifen.

Unternehmenserwerb PWW/ ZENITH Gruppe

Im Rahmen der durch die ordentliche Hauptversammlung der Pixelpark AG vom 27. August 2013 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden sämtliche Anteile an der PWW GmbH, Berlin, im Geschäftsjahr durch die MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf (im Folgenden: MMS), eingebracht. Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung wurden am 30. Dezember 2013 in das Handelsregister der Pixelpark AG beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Die PWW GmbH, Berlin (im Folgenden: PWW), mit ihrer Tochtergesellschaft Zenithmedia GmbH, Düsseldorf (im Folgenden: Zenith), konzentrieren ihre Geschäftstätigkeit auf die Kernbereiche Werbung und Kommunikation. Das Leistungsportfolio beinhaltet neben der klassischen Werbung insbesondere Dialogmarketing, Event/ Veranstaltungen und Digitale Kommunikation.

Die PWW GmbH ist vor allem durch ihre 100% -ige Beteiligung an der organschaftlich verbundenen Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, ein solides und profitables Unternehmen, das zur Publicis-Gruppe gehört. Das Unternehmen erwirtschaftete in der Vergangenheit stetig Gewinne, die in Zukunft noch gesteigert werden sollen. Aus strategischer und finanzieller Sicht ergänzt die PWW GmbH, Berlin, mit ihrer Tochtergesellschaft Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, das Produkt- und Serviceportfolio der Pixelpark AG und erweitert gleichzeitig ihre operative Geschäftstätigkeit. Durch die Übernahme der PWW GmbH und der Zenithmedia GmbH wird die wirtschaftliche Basis der Pixelpark AG nachhaltig verbessert. Dies führt zudem in verschiedenen Bereichen zu Synergieeffekten, effizienterer Kundenbetreuung und damit verbundenen Kosteneinsparungen.

Die finale Kaufpreisallokation wurde bisher aus zeitlichen Gründen nicht abschließend durchgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 103.908 (vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, TEUR 89.522 nach Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände) beinhaltet immaterielle Vermögenswerte wie z.Bsp. Kundenstämme, Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt 30. Dezember 2013 hat die PWW/ Zenith Gruppe nicht zu den Umsatzerlösen und dem Ergebnis des Konzernabschluss der Pixelpark AG im Geschäftsjahr 2013 beigetragen. Wenn die erworbene Unternehmensgruppe seit dem 1. Januar 2013 in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre, hätte die Auswirkung auf die Konzernumsatzerlöse 2013 MEUR 116 betragen. Der Konzerngewinn nach Steuern wäre aufgrund von bestehenden Ergebnisabführungsverträgen unverändert geblieben.

PWW/ Zenith	TEUR
	2013
Firmenwert	103.908
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2
Sachanlagen	1.840
Aktive latente Steuern	2.160
Forderungen aus Leistungen*	56.046
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20.137
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	184.100
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	23.904
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	8.937
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.522
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	22.856
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	84.219
Erworbenes Reinvermögen	99.881
Kapitalerhöhung	99.881

* entspricht beizulegendem Zeitwert, Bruttowerte, keine uneinbringlichen Forderungen

Vom 4. Oktober 1999 bis zum 28. Februar 2003 war die Aktie der Pixelpark AG am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Seit dem 1. März 2003 war die Aktie im Geregeltten Markt (General Standard) notiert. Seit dem 30. Dezember 2010 wird die Aktie der Pixelpark AG mit der Wertpapierkennnummer A1KRMK im Entry Standard gelistet.

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der Pixelpark-Konzern 997 Mitarbeiter (i. Vj. 402). Beim assoziierten Unternehmen text2net GmbH in Bonn waren 24 (i. Vj. 15) Mitarbeiter beschäftigt.

Mehrheitsübernahme durch die Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich

Die Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich, hat über die deutsche Konzerngesellschaft MMS am 14. Februar 2012 eine Angebotsunterlage für ein freiwilliges öffentliches Kaufangebot zum Erwerb von Aktien der Pixelpark AG veröffentlicht. Das Angebot richtete sich an alle Aktionäre der Pixelpark AG und erstreckte sich auf alle Stückaktien der Pixelpark AG. Die Angebotsunterlage wurde dem Vorstand der Pixelpark AG durch die Bieterin am 14. Februar 2012 übermittelt und im Anschluss daran dem Aufsichtsrat der Pixelpark AG zugeleitet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Pixelpark AG unterstützten das öffentliche Kaufangebot der Publicis Gruppe. Der Kontrollwechsel im Sinne des Erwerbs einer Mehrheitsbeteiligung gemäß §16 AktG an der Pixelpark AG wurde der Pixelpark AG im März 2012 gemeldet.

Die Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich, hält per 31. Dezember 2013 über ihre Beteiligung MMS die Mehrheit der Anteile an der Pixelpark AG. Aufgrund der Einbringung sämtlicher Anteile an der PWW GmbH, Berlin, durch die MMS gegen Ausgabe neuer Pixelpark-Aktien erhöhte sich die Beteiligung im Berichtsjahr von 79,2% auf 93,7%.

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften bezeichnet, die in den Konzernabschluss der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich, einbezogen werden. Im vorliegenden Jahresabschluss werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Publicis Gesellschaften unter den entsprechenden Positionen ausgewiesen.

Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung im November 2012 wurde ein Beherrschungsvertrag mit der MMS als herrschende Gesellschaft beschlossen. Die Minderheitsaktionäre erhalten seit 2012 eine von der MMS garantierte Dividende von 0,11 EUR, die im vorliegenden Jahresabschluss als Verbindlichkeit erfasst wurde. Die MMS hat sich durch den Beherrschungsvertrag verpflichtet, einen eventuell entstehenden Jahresfehlbetrag der Pixelpark AG auszugleichen. Pixelpark wird weiter unter eigenem Namen als Teil des Publicis Worldwide Netzwerks tätig sein.

Rechnungslegungsgrundsätze

Aufgrund des Wechsels der Pixelpark AG in den Entry Standard, unterliegt die Pixelpark AG nicht mehr dem Regelungsbereich der IAS-VO. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt somit freiwillig nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC). Alle verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen wurden berücksichtigt. Daneben werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus alle nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht im Falle eines nach IFRS zu erstellenden Konzernabschlusses zusätzlich verlangt.

Die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns sind gemäß IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ aufgestellt. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (Nature-of-Expense-Methode) sowie im Sinne des „One-Statement-Approach“ dargestellt. Die Bilanz wurde nach Fristigkeit gegliedert.

In der Konzernbilanz sind im Vergleich zum Vorjahr die Daten der neuen Tochtergesellschaften PWW GmbH, Berlin, sowie Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, enthalten. Auf die Berücksichtigung und Konsolidierung der Bewegungsdaten in der Gesamtergebnisrechnung dieser beiden Gesellschaften wurde aus Praktikabilitätsgründen (Zusammenchluss am 30. Dezember 2013) verzichtet.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr 2013 entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Bzgl. dieser wird auf die Ausführungen im Abschnitt B. dieses Anhangs verwiesen. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmals verpflichtend anzuwenden:

IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben

Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“: Bezüglich des IFRS 7 werden ergänzende Anhangsangaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten verlangt. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hierdurch nicht.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Am 13. Mai 2011 veröffentlichte das IASB den IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Der Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wurde am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen. IFRS 13 beinhaltet einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zu den damit verbundenen Angaben für finanzielle als auch für nicht-finanzielle Posten. Diese Änderung hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Pixelpark AG.

IAS 1 Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses“: Die Änderungen führen zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die in den anderen Erfolgsbestandteilen nach Steuern ausgewiesen werden. Diese sind nun gesondert nach Posten, die in Folgeperioden erfolgswirksam umgegliedert (sog. Recycling), und solche, die nicht erfolgswirksam umgegliedert werden, auszuweisen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Änderungen an IAS 19 „Employee Benefits“:

Im Juni 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“. Diese Änderungen sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergaben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Die Vorversion des IAS 19 sah ein Wahlrecht vor, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 ist dieses Wahlrecht zugunsten einer transparenten und vergleichbaren Abbildung abgeschafft worden, sodass künftig nur noch die unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand nun im Jahr der Entstehung sofort vollständig im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bisher zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) erfolgt eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

Die Änderungen zu IAS 19 führten insgesamt zu folgenden wesentlichen Effekten: Mit dem Wechsel zur geänderten Methode bleibt die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Des Weiteren ergeben sich Änderungen im Hinblick auf die Bilanzierung von Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen. Diese sind zukünftig in der Regel über einen bestimmten Zeitraum zu verteilen.

Die sich aus der Anpassung an die Neufassung des IAS 19 ergebenden Änderungen der Vorjahresbeträge sind grundsätzlich oben dargestellt. Eine wesentliche Auswirkung im Abschluss zum 31. Dezember 2013 ergibt sich jedoch nicht, da bislang keine wesentlichen Pensionsrückstellungen bilanziert worden sind und erst durch die Erstkonsolidierung zum 30. Dezember 2013 der PWW wesentliche Pensionsrückstellungen im Konzern ausgewiesen werden.

Folgende andere im Geschäftsjahr 2013 erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften waren für den Konzernabschluss ohne Relevanz:

- Änderungen des IAS 12 „Income Taxes: Deferred Tax – Recovery of Underlying Assets“;
- IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“;
- Änderungen des IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards: Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“;
- Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand“;
- Verbesserungen zu IFRS 2009 bis 2011 (Mai 2012).

Ausblick auf IFRS-Änderungen 2014/ 2015

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB bzw. IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden. Der Pixelpark Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen. Die wichtigsten Neuerungen sind im Folgenden kurz dargestellt.

EU-Endorsement erfolgt

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, IAS 27 „Einzelabschlüsse“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht, die sich unter anderem mit der Konsolidierung (IFRS 10), mit gemeinsamen Vereinbarungen (IFRS 11), mit Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (IFRS 12), mit Einzelabschlüssen (IAS 27 (2011)) und mit Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (IAS 28) befassen. Diese sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2014 beginnen, und wurden am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen

Die wesentlichen Anforderungen der neuen Standards stellen sich wie folgt dar:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ beinhaltet die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist damit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Die Definition des Prinzips der Beherrschung als Grundlage der Konsolidierung wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann.
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über etwas ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zuwachsen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt mittels der Equity Methode.
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ betrifft die notwendigen

Anhangangaben bei Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/ oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind.

- IAS 27 (2011) „Einzelabschlüsse“ enthält nach der Änderung ausschließlich die unveränderten Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen. IAS 28 (2011) „Anteile an assoziierten Unternehmen“ wurde an die neuen Standards IFRS 10, 11 und 12 angepasst.
- Mit der Verabschiedung des IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ und des IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ wurde IAS 28 in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und sein Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet.

Die neuen Regelungen sind zwingend in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Der Pixelpark Konzern hat von der Option der vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch gemacht. Hieraus ergeben sich keine Veränderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pixelpark AG Konzerngruppe.

Änderung von IAS 32 - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung des Kriteriums „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ und der Anwendung der Saldierungskriterien auf Bruttoabwicklungssysteme von Clearingstellen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Pixelpark Konzern hat von dieser Option keinen Gebrauch gemacht. Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IAS 36 in Bezug auf den erzielbaren Betrag

Das IASB hat am 29. Mai 2013 IAS 36 im Hinblick auf den erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte geändert. Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ hatte das IASB einige der Angabevorschriften in IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ hinsichtlich der Bemessung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten geändert. Allerdings wurde eine der Änderungen weiter als ursprünglich beabsichtigt gefasst. Das IASB hat dies mit den im Mai 2013 veröffentlichten Änderungen korrigiert. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Anwendung hat retrospektiv zu erfolgen, jedoch nur auf Berichtsperioden, in

denen bereits IFRS 13 zur Anwendung kommt. Der Pixelpark Konzern hat von der Option einer vorzeitigen Anwendung Gebrauch gemacht.

Änderung von IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Pixelpark Konzern hat von dieser Option keinen Gebrauch gemacht. Die genannten Änderungen begünstigen alle Unternehmen mit Hedge Accounting im Sinne des IAS 39, die Novationen von OTC-Derivaten durchzuführen. Diese Änderung wird jedoch keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Pixelpark AG haben.

EU-Endorsement ausstehend

Darüber hinaus hat das IASB bis zum 31. Dezember 2013 weitere Rechnungslegungsvorschriften und Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die von der Europäischen Union im laufenden Geschäftsjahr noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Diese neuen Rechnungslegungsvorschriften werden – soweit sie für den Konzernabschluss relevant sind und im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen werden – voraussichtlich zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens erstmals angewendet.

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. Dieser Standard ist Teil des Nachfolgestandards von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Der Standard widmet sich in einem ersten Schritt ausschließlich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien ersetzt durch die Gruppen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“. Ob ein Instrument „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell und andererseits von den vertraglich vereinbarten Cashflows des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Schuldinstrumente, die nicht die Definitionsmerkmale „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfüllen, sind ergebniswirksam „zum beizulegenden Zeitwert“ zu bewerten. Eine ergebnisneutrale Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Der neue Standard ist retrospektiv anzuwenden. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt wurde auf den 1. Januar 2015 verschoben. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft. Des Weiteren hat das IASB den Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ erweitert und im Oktober 2010 neu veröffentlicht. Ergänzend zum IFRS 9 (2009) enthält der IFRS 9 (2010) Regelungen für die Einstufung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und

Verbindlichkeiten. Für finanzielle Verbindlichkeiten enthält IFRS 9 (2010) im Wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Fair-Value-Option. Hierbei werden künftig Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgrund des eigenen Kreditrisikos in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung, sämtliche anderen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst. Bezüglich der Ausbuchung übernimmt der Standard die derzeit gültigen Regelungen. Der neue Standard ist retrospektiv anzuwenden. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt wurde ebenfalls auf den 1. Januar 2015 verschoben. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Aufgrund dieser Änderungen wird der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015 verschoben und auf die Anpassung von Vorjahreszahlen bei Erstanwendung verzichtet. Darüber hinaus fallen zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt an, um eine bessere Beurteilung der Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 9 auf Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten zu ermöglichen. Eine frühere Anwendung von IFRS 9 ist auch weiterhin erlaubt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft. Im November 2013 hat das IASB im Rahmen der dritten Phase zur Ablösung des IAS 39 durch IFRS 9 "Finanzinstrumente" eine aktuelle Version des Standards mit einem Kapitel zu "Hedge Accounting" veröffentlicht. Die Ergänzungen zu IFRS 9 beinhalten ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. "Macro Hedge Accounting" wird weiterhin in einem separaten Projekt behandelt und ist nicht Teil der Veröffentlichung. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit noch geprüft.

Das IASB hat im November 2013 Änderungen des IAS 19 - "Defined Benefit Plans: Employee Contributions" - veröffentlicht. Hierdurch wird die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, erleichtert. Die neue Regelung sieht vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines Leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Jahren des Erdienens der Ansprüche auf Versorgungsleistungen zuzuordnen. In diesem Fall kann, unabhängig von der Planformel, der Dienstzeitaufwand der Periode reduziert werden, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird. Die Regelung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die vorgenannte Änderung ist für den Konzernabschluss nicht relevant.

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB bzw. IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden bzw. wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Pixelpark Konzern erwartet keine Auswirkungen aus diesen Standards bzw. Änderungen.

Standard	Inhalt	Veröffent- lichung	Übernahme in EU- Recht	Erstmalig anzuwenden für Geschäfts- jahre ab
Verbesserungen der IFRS 2010-2012	Änderungen von 7 Standards (IFRS 2, 3, 8, 13 und IAS 16/38, 24) verabschiedet	Dezember 2013	-	1. Juli 2014
Verbesserungen der IFRS 2011-2013	Änderungen von 4 Standards (IFRS 1, 3, 13 und IAS 40) verabschiedet	Dezember 2013	-	1. Juli 2014
IFRIC 21 „Abgaben“	Interpretation zur bilanziellen Abbildung von staatlich erhobenen Abgaben	Mai 2013	-	1. Januar 2014

Going concern

Der Fortbestand des Konzerns ist abhängig von dem Fortbestand der Einzelgesellschaft der Pixelpark AG, da hier die finanziellen Interessen rechtlich gebündelt sind. Nach der Liquiditätsplanung für das verbleibende Jahr 2014 sowie für das Geschäftsjahr 2015 sowie des bestehenden Beherrschungsvertrages mit der MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, geht der Vorstand unter Berücksichtigung der Geschäftsentwicklung davon aus, dass die liquiden Mittel ausreichen, um den Fortbestand der Gesellschaft auch für die kommenden Geschäftsjahre annehmen zu können. Im Berichtsjahr wurde der Konzern an ein zentrales Cash-Management System der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich angeschlossen. Dort werden die liquiden Mittel der teilnehmenden Gesellschaften zentral verwaltet und entsprechende Guthaben bzw. Kredite verzinst.

Funktionale Währung/ Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro (EUR). Alle Angaben erfolgen in tausend Euro und werden auf volle tausend Euro (TEUR) gerundet. Grundsätzlich ist die funktionale Währung der Konzerngesellschaften Euro. Hiervon ausgenommen ist die Pixelpark Schweiz AG, Zürich, deren funktionale Währung der Schweizer Franken (CHF) ist.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze der Tochtergesellschaften

Die Finanzinformationen im Konzernabschluss beinhalten Daten der Muttergesellschaft, Pixelpark AG, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, dargestellt als eine wirtschaftliche Einheit.

Alle wesentlichen Unternehmen, über welche die Pixelpark AG mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss (Control-Konzept) ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Beherrschung liegt dann vor, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens so zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Dies wird dann angenommen, wenn Pixelpark mittelbar oder unmittelbar über mehr als 50% der Stimmrechte an dem Tochterunternehmen besitzt.

Dabei werden Tochterunternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald diese Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Der per 30. Dezember 2013 erworbene und bilanzierte Goodwill der PWW GmbH, Berlin, wird innerhalb der nächsten 12 Monate allokiert.

Folgende Gesellschaften werden zum Stichtag in den Konzernabschluss der Pixelpark Aktiengesellschaft Vollkonsolidiert einbezogen:

	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Elephant Seven Hamburg GmbH, Hamburg	D	100%
Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld	D	100%
Pixelpark Net Tec GmbH, Hamburg	D	100%
Pixelpark Performance GmbH, Hamburg	D	100%
Elephant Seven España SA, Barcelona, Spanien	ESP	100%
Pixelpark Schweiz AG, Zürich, Schweiz	CH	100%
PWW GmbH, Berlin*	D	100%
Zenithmedia GmbH, Düsseldorf*, gehalten über PWW GmbH, Berlin	D	100%

* Kein Einbezug der jeweiligen Gewinn- und Verlustrechnung

Assoziierte Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Pixelpark definiert ein Unternehmen als assoziiertes, wenn ein maßgeblicher Einfluss vorliegt und das Unternehmen weder ein Tochterunternehmen noch eine „Joint Operation“ ist (grundsätzlich bei Investitionen von 20% bis 50% des Kapitals). Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen werden, sofern nichts anderes angegeben ist, zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen werden in Höhe des Anteils des Konzerns am Beteiligungsunternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, so wird die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert ermittelt und dann der Verlust als „Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Folgende Gesellschaft wird zum Stichtag als assoziiertes Unternehmen klassifiziert und nach der Equity Methode in den Konzernabschluss der Pixelpark Aktiengesellschaft einbezogen:

	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 TEUR	Jahres- ergebnis 01.01.- 31.12.2013 TEUR
Text 2 Net GmbH, Bonn gehalten über Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld	D	50%	182	45

Die Emprise AG i. L., Hamburg, wird wegen mangelnden Einflusses aufgrund der Insolvenz nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

B. Zusammenfassung der wesentlichen Bewertungsvorschriften

Bewertungsvorschriften

a) Grundlagen

Der Konzern hat die folgenden wesentlichen Bewertungsvorschriften angewandt. Sie entsprechen denen, die im Vorjahr angewandt wurden.

b) Schätzungen und Ermessen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS verlangt von der Geschäftsleitung, bestimmte Ermessenentscheidungen zu treffen oder Schätzungen vorzunehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden haben können.

Diese Schätzungen und Ermessenentscheidungen werden regelmäßig überprüft. Änderungen der Annahmen oder der zugrundeliegenden Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung geändert wird.

Entsprechende Annahmen, Schätzungen oder Ermessenentscheidungen wurden in folgenden wesentlichen Bereichen getroffen:

- Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten (Teil C Tz.12)

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden in Teil C Textziffer 12 erläutert.

- Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen (Teil C Tz.14)

Die Bildung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge kann nur in der Höhe erfolgen, in der eine Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden auf Basis der Aufwands- und Ertragsplanung für die nächsten 5 Geschäftsjahre der Pixelpark und deren Tochtergesellschaften gebildet. Sollte die tatsächliche Aufwands- und Ertragsentwicklung wesentlich von der Planung abweichen, hätte dies entsprechende Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Der Buchwert der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 7.285 (2012: EUR 510). Der Konzern verfügt insgesamt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 31.134 (2012: TEUR 26.310). Die Verlustvorträge verfallen nicht und können nicht mit zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden. In den Fällen, in denen die jeweiligen Unternehmen des Konzerns nicht über zu versteuernde temporäre Differenzen oder Steuergestaltungsmöglichkeiten, die teilweise zu einem Ansatz latenter Steueransprüche führen könnten, verfügen, wurden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigten latenten Steueransprüche aktivieren, würden der Gewinn und das Eigenkapital um TEUR 2.060 ansteigen. Weitere Details zu Steuern werden im Teil C Textziffer 14 erläutert.

- Pensionsrückstellungen (Teil C Tz.17)

Der Barwert der Pensionsverpflichtung wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in der jeweiligen Währung mit mindestens AA-Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Die Sterberate basiert auf den Richttafeln „2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Künftige Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für Deutschland.

c) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, erstellt. Eine Gesellschaft bilanziert Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste in Fremdwährung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung und legt die Durchschnittskurse bei der Umrechnung zugrunde.

Fremdwährungstransaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden von Konzernunternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, sind mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, sind mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist entsprechend der Erfassung des Gewinns bzw. Verlusts aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Postens, zu behandeln.

Jeglicher im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwert und sämtliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichteten Anpassungen der Buchwerte, der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskassakurs umgerechnet.

Konzernunternehmen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die Pixelpark Schweiz AG, Zürich, ist die einzige in Fremdwährung konsolidierte Gesellschaft im Pixelpark Konzern, für welche, als nicht der Europäischen Währungsunion zugehörig, folgende Umrechnungskurse

Währung	Durchschnittskurs 2013	Kurs zum 31.12.2013	Durchschnittskurs 2012	Kurs zum 31.12.2012
CHF/EUR	1,23	1,22	1,21	1,21

d) Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. In gleicher Höhe wird ein Passivposten als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing erfasst. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungskosten werden in den Finanzaufwendungen erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Konzern mietet im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen Bürogebäude, Kraftfahrzeuge und andere technische Anlagen.

Bilanz

e) Sachanlagevermögen

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung (IAS 16.6).

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage sind als Vermögenswert anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage verlässlich bewertet werden können (IAS 16.7).

Für Sachanlagen wird mindestens einmal im Jahr geprüft, ob Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen. Zu weiteren Einzelheiten siehe die Ausführungen zum Impairment unter Teil C Tz.11.

Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung einer Sachanlage ist als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös, sofern vorhanden, und dem Buchwert des Gegenstands zu bestimmen (IAS 16.71).

Folgaufwendungen

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien des IAS 16.12 ff. i.V. mit IAS 16.7 erfüllen. Alle anderen Aufwendungen werden in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwendungen in der angefallenen Höhe ausgewiesen.

Abschreibung

Die Abschreibung auf Gegenstände des Sachanlagevermögens erfolgt linear über deren geschätzte Nutzungsdauer. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt für:

- Mietereinbauten 6 Jahre
- Geschäftsausstattung 5 Jahre
- Hardware/ Geräte 3-7 Jahre

In Übereinstimmung mit IAS 20 werden erhaltene öffentliche Zuwendungen aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Weiterhin hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts zu schätzen (sog. Impairment Test IAS 36, siehe hierzu Teil C, Textziffer 12).

f) Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss aus den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes und dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Reinvermögen im Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den IFRS als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmbarer Nutzungsdauer interpretiert, der das zukünftige Ertragspotenzial sämtlicher, nicht identifizierbarer und separat ansatzfähiger immaterieller Vermögenswerte verkörpert.

Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Eine als Vermögenswert oder Schuld klassifizierte bedingte Gegenleistung in Form eines in den Anwendungsbereich von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ fallenden Finanzinstruments wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden gemäß IAS 39 entweder erfolgswirksam oder als Änderung des sonstigen Ergebnisses erfasst. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem einschlägigen IFRS bewertet. Eine als Eigenkapital klassifizierte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und die spätere Abgeltung wird im Eigenkapital erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens die übertragene Gesamtgegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Geschäfts- und Firmenwerte sind mindestens jährlich einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (Impairment Test) nach Maßgabe des IAS 36 zu unterziehen, spätestens jeweils zum 31. Dezember eines Geschäftsjahres. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Der relevante Wertmaßstab für den Impairment Test nach IAS 36 ist der „erzielbare Betrag“. Dieser rein technische Begriff ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Der am 30. Dezember 2013 erworbene und erstmalig bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert der PWW GmbH, Berlin, wird innerhalb der nächsten 12 Monate allokiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Der IAS 38 fordert von einem Unternehmen den Ansatz eines erworbenen oder selbst geschaffenen (zu Herstellungskosten) Vermögenswerts, dann, und nur dann, wenn nach IAS 38.21:

- es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird; und
- die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts verlässlich bewertet werden können.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschungen zum Zweck neuer wissenschaftlicher oder technischer Erkenntnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung als Aufwendungen erfasst.

Aufwendungen für Entwicklungstätigkeiten, deren Ergebnisse für die Herstellung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte oder Verfahren genutzt werden, können aktiviert werden (inkl. direkt zurechenbarer Kosten und anteiliger Gemeinkosten), wenn der dadurch selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstand (IAS 38.21) nach IAS 38.57 folgendes nachweisen kann:

- die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann.
- das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- das Unternehmen ist fähig, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird; das Unternehmen kann u.a. die Existenz eines Markts für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder für den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, den Nutzen des immateriellen Vermögenswerts nachweisen.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- das Unternehmen ist fähig, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Sofern die genannten Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden mit ihren Kosten angesetzt. Die aktivierten Aufwendungen schließen die material- und direkten Arbeitskosten sowie einen angemessenen Teil der Gemeinkosten ein abzüglich aufgelaufener planmäßiger Abschreibungen (s.u.) und Wertminderungen (vgl. Bewertungsvorschrift I). Zugleich sind Wertaufholungen (gemäß IAS 36) ebenfalls möglich, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Perioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte (IAS 36.8 ff.).

Andere immaterielle Vermögenswerte

Andere vom Konzern erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Kosten ausgewiesen, abzüglich aufgelaufener planmäßiger Abschreibungen (s.u.) und Wertminderungen (vgl. Bewertungsvorschrift I).

Folgaufwendungen

Folgaufwendungen für aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts verlässlich bewertet werden können (IAS 38.21). Alle anderen Aufwendungen werden aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung in der angefallenen Höhe erfasst.

Abschreibungen

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Gesamtergebnisrechnung linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt für:

- Kundenstamm 7 Jahre
- Aktivierte Entwicklungskosten 2-4 Jahre
- Software 3-5 Jahre

Impairment

Weiterhin hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts zu schätzen (sog. Impairment Test IAS 36, Teil C, Textziffer 12).

g) Fertige Leistungen

Fertige Erzeugnisse und Leistungen werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet; die Herstellungskosten umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungsgehälter sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten, die nach den handelsrechtlichen Bestimmungen aktivierungspflichtig sind.

Wertberichtigungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

h) Noch nicht abgerechnete Leistungen/ fertige Leistungen

Den noch nicht abgerechneten Leistungen werden die direkt zuordenbaren Kosten, sowie angemessene Teile der Gemeinkosten basierend auf einer Normalauslastung der Kapazitäten ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten zugerechnet. Die Bewertung zum Abschlussstichtag erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und die Veräußerung noch notwendig sind. Fertige Leistungen werden entsprechend erfasst.

i) Finanzinstrumente

Bei den Finanzinstrumenten ist zwischen derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten zu unterscheiden. Da die Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente im Geschäftsjahr vorzuweisen hat, werden im Folgenden nur die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden für nicht-derivative Finanzinstrumente dargestellt.

Ein Finanzinstrument ist gem. IAS 32.11 ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Forderungen und Darlehen

Forderungen und Darlehen sind finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmbareren Zahlungen, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden solche finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden bei Krediten unter Finanzaufwendungen und bei Forderungen unter Umsatzkosten bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen und Darlehen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Leistungen, sonstige Forderungen und Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen.

Fertigungsaufträge werden als Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen bilanziert. Sie enthalten Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen, die direkt im Zusammenhang mit der Fertigung eines Vermögenswertes stehen, beispielsweise Dienstleistungen von Projektleitern. Laufende Arbeiten werden mit ihren Kosten sowie dem zum Stichtag erkennbaren Gewinn entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen, da es sich um individuelle Projekte handelt, die i.d.R. in verschiedene Bilanzierungsperioden beginnen und enden. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet. Die Kosten enthalten alle direkt auf ein Projekt bezogenen Aufwendungen und einen Anteil an den festen und variablen Gemeinkosten, die durch die vertraglich festgelegten Tätigkeiten des Konzerns auf der Grundlage normaler Arbeitskapazitäten entstehen.

Laufende Arbeiten werden je nach Höhe der angeforderten Abschlagszahlungen bzw. Teilabrechnungen als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert. Je nachdem, ob der Saldo positiv oder negativ ist, wird er aktiv unter "Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen" oder passiv unter "Erhaltene Anzahlungen" ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die eine Laufzeit von weniger als drei Monaten haben.

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar designiert worden sind oder keiner anderen Klassifizierung zuzuordnen sind. Die Beteiligungen an anderen Unternehmen wurden als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte klassifiziert.

Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Festverzinsliche oder nicht-festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind und nicht zu Handelszwecken gehalten oder unter den Darlehen ausgewiesen werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Liegen als Zeitwerte keine Preisnotierungen auf aktiven Märkten vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden im Einklang mit dem Barwertprinzip. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen bestimmt und nach Abzug latenter Steuern ausgewiesen.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Konzern Vertragspartei wird. Sie werden grundsätzlich mit dem Fair Value angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die finanziellen Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, erlassen oder verjährt sind.

In den finanziellen Schulden sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

j) Eigenkapital

Die ausgegebenen Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Die mit der Ausgabe im Zusammenhang stehenden Kosten werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Effekte dieser Kosten als Eigenkapitalminderung erfasst.

k) Wertberichtigungen/ Wertminderungen

Finanzielle Vermögenswerte

Für Finanzielle Vermögenswerte sind Wertminderungen zu erfassen, wenn objektive Anhaltspunkte hierfür vorliegen. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn ein Kunde insolvent geht oder bei Eigenkapitalinstrumenten ein wesentlicher und nachhaltiger Rückgang im beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments vorliegt. Dies ist dann der Fall, wenn ein signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts vorliegt und der Marktwert im Betrachtungszeitpunkt 50% oder mindestens sechs Monate unter den durchschnittlichen historischen Gesellschaftseinstandskursen liegt.

Eine Wertminderung wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des finanziellen Vermögenswertes von dem Barwert der zukünftigen Zahlungsströme unterschritten wird. Diese Verluste werden ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und auf einem Korrekturkonto erfasst. Sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen, wird ergebniswirksam zugeschrieben.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der Vermögenswerte, die nicht Vorräte und latente Steuern sind, werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob es objektive Anzeichen für Wertminderungen gibt. Das Unternehmen hat für jeden wesentlichen Wertminderungsaufwand, der für einen einzelnen Vermögenswert während einer Periode erfasst wurde, die Ereignisse und Umstände, die zu der Erfassung geführt haben, anzugeben. Wenn solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Betrag (s.u.) des Vermögenswertes geschätzt. Eine Wertminderung wird dann festgestellt, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zugehörigen Einheit, die liquide Mittel erwirtschaftet, den erzielbaren Betrag dauerhaft und wesentlich übersteigt. Der Betrag wird erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Für Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer nicht bestimmbar Nutzungsdauer wird der erzielbare Betrag immer zum gleichen Zeitpunkt während des Jahres geschätzt.

Bei Vermögenswerten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt sich der erzielbare Betrag nach dem Nettoveräußerungspreis oder dem Nutzungswert, je nachdem, welcher Betrag höher ist. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern diskontiert, der die aktuellen Markterwartungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt. Bei Vermögenswerten, die nicht weitgehend unabhängig für einen Mittelzufluss sorgen, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Der Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten allokiert, die die größten Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss realisieren. Da die Tochterunternehmen weitestgehend selbständig und unabhängig voneinander agieren, werden sie als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert.

Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt. Der Berechnung der Zeitwerte liegen Annahmen zu den Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde. Annahmen betreffen die Planungsrechnung. Für die Ermittlung der Cashflows wird von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen. Die Cashflows werden mit einem Zinssatz von 7,19% p. a. diskontiert.

Für nicht finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

I) Aktienoptionsprogramme

Ziel dieses Aktienoptionsprogramms ist es, die Mitarbeiter und das Management an der Wertsteigerung des Unternehmens zu beteiligen und ihnen dadurch einen Motivationsanreiz zu geben.

Reelles Aktienoptionsprogramm

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Pixelpark AG vom 12. August 2009 ist der Vorstand der Pixelpark AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 13. August 2013 einmalig oder mehrmals Optionsrechte zum Erwerb von bis zu 2.100.000 neuen Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Pixelpark AG zu gewähren. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die 1. Tranche im Umfang von 1.155.000 Stück Optionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Sperrfrist von vier Jahren aufgelegt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine 2. Tranche im Umfang von 945.000 Stück Optionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Sperrfrist von vier Jahren aufgelegt.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Marktwert der ausgegeben Bezugsrechte, für dessen Berechnung das Black-Scholes-Optionspreismodell verwendet wurde.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2010 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm verabschiedet. Durch den virtuellen Aktienoptionsplan soll den Berechtigten des Aktienoptionsplans 2009/ 2010 je virtueller Aktienoption – bei entsprechender Steigerung des Börsenkurses – ein Zahlungsanspruch gegen die Pixelpark AG gewährt werden, der in seiner Höhe dem Betrag entspricht, um den der Kurs der Pixelpark Aktie vom Zeitpunkt der Gewährung der virtuellen Aktienoption bis auf einen Betrag von EUR 1,00 gestiegen ist. Diesen Zahlungsanspruch soll der Begünstigte im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen, die ihm im regulären Aktienoptionsprogramm gewährt worden sind, als Sacheinlage in die Pixelpark AG einbringen. Aus diesem Grund soll der Begünstigte so viele virtuelle Aktienoptionen erhalten, wie ihm im Rahmen des regulären Aktienoptionsprogramms tatsächliche Aktienoptionen gewährt werden. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Da ihm Rahmen der Sachkapitalerhöhung das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wurde, hat die Sachkapitalerhöhung keine Auswirkungen auf die bestehenden Aktienoptionsprogramme.

Weitere Erläuterungen über die bedingte Erhöhung des Eigenkapitals auf Grund von Aktienoptionen werden im Teil C, Textziffer 22 gegeben.

m) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird in der Bilanz ausgewiesen, wenn der Konzern auf Grund eines zurückliegenden Ereignisses eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat und ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung am Abschlussstichtag voraussichtlich erforderlich sind. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffekts werden die Rückstellungen durch Diskontierung der erwarteten künftigen Ausgaben mit einem Zinssatz vor Steuern festgesetzt, der die aktuellen Markterwartungen sowie, wenn erforderlich, das spezifische Risiko der Verpflichtungen berücksichtigt.

Belastende Verträge

Eine Rückstellung für belastende Verträge wird ausgewiesen, wenn der Nutzen, die der Konzern aus einem Vertrag erwartet, geringer ist als die unvermeidbaren Kosten, die durch die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen entstehen.

n) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss so lange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme mit über 50 % wahrscheinlich ist. Die Angabe einer Eventualschuld erfolgt im Konzernanhang, wenn die Inanspruchnahme mit 5 bis 50 % wahrscheinlich ist.

o) Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses beruht auf dem Konzernergebnis, das den Inhabern von Stammaktien zugeordnet werden kann und einer gewichteten Durchschnittszahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien (unverwässertes Ergebnis – IAS 33.9 ff.). Potenzielle Stammaktien sind nur dann als verwässernd zu betrachten, wenn ihre Umwandlung in Stammaktien das Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft kürzen bzw. den Periodenverlust je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft erhöhen würde (verwässertes Ergebnis – IAS 33.30 ff.).

Gewinn- und Verlustrechnung**p) Umsatzerlöse***Verkaufte Waren und erbrachte Dienstleistungen*

Erlöse sind mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu empfangenden Gegenleistung zu erfassen.

Ein Umsatzerlös aus dem Verkauf gilt als realisiert, wenn

- die mit dem Eigentum am Vermögenswert verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind,
- der Verkäufer weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht noch eine wirksame Beherrschung über den Vermögenswert zurückbehält,
- die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann,
- der Erlöseingang hinreichend wahrscheinlich ist und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen und noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird durch Untersuchungen der erbrachten Leistung bestimmt. Erlöse werden nicht erfasst, wenn Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit der fälligen Gegenleistung, der für das Geschäft angefallenen bzw. erwarteten Kosten oder hinsichtlich einer möglichen Rückgabe von Waren bestehen (IAS 18). Die Gewinnrealisierung wird überwiegend nach der cost-to-cost-Methode ermittelt. Die Auftragserlöse werden periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung, in denen die Leistung erbracht wird, als Ertrag erfasst (IAS 11.26).

Bei kundenspezifischen Entwicklungsaufträgen, wie Erstellung von Konzepten und Software, werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Konzept- bzw. Softwareentwicklung berechnet. Für den Fertigstellungsgrad werden die kumulierten Ist-Kosten bis zum Stichtag mit den geplanten Gesamtkosten verglichen. Ergibt die aktuelle Projektplanung, dass das Projekt in die Verlustzone gerät, wird der Verlust in der Periode seiner Feststellung erfasst. Für die Bilanz werden die erhaltenen Anzahlungen für das Projekt mit den ausgewiesenen Umsätzen verglichen. Je nachdem, ob die Abweichung positiv oder negativ ist, wird die Differenz aktiv unter "Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen" oder passiv unter "Erhaltene Anzahlungen" ausgewiesen.

Wenn die laufende Projektplanung zeigt, dass das Projekt in die Verlustzone gerät, wird der Verlust unmittelbar in dem Zeitraum erfasst, in dem er festgestellt wird.

Öffentliche Zuwendungen

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass (a) das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und (b) die Zuwendungen gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte, einschließlich nicht monetärer Zuwendungen zum beizulegenden Wert, sind in der Bilanz entweder als passivischer Abgrenzungsposten darzustellen oder bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abzusetzen (IAS 20.24).

Zuwendungen, die den Konzern für entstandene Aufwendungen entschädigen, werden systematisch in der Gesamtergebnisrechnung in der Periode als Erlöse ausgewiesen, in der die Aufwendungen angefallen sind. Zuwendungen für Vermögenswerte werden in der Gesamtergebnisrechnung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst (IAS 20.29).

q) Aufwendungen*Mietzahlungen*

Geleistete Zahlungen im Rahmen von Mietverträgen werden in der Gesamtergebnisrechnung linear über die Laufzeit des Vertrages ausgewiesen. Erhaltene Mietvergünstigungen werden in der Gesamtergebnisrechnung als ein integraler Bestandteil der gesamten Mietaufwendungen dargestellt und als solcher linear über die Mietdauer abgegrenzt.

Finanzergebnis

Die Nettofinanzierungskosten umfassen die fälligen Kreditzinsen auf Basis des dem Kredit zu Grunde liegenden Effektivzinses sowie Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungen in die Berichtswährung, die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden, sowie die Beteiligungserträge. Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Zinserträge werden in der Gesamtergebnisrechnung zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Dividenden werden in der Gesamtergebnisrechnung mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

r) Ertragsteuern*Laufende Steuern*

Ertragsteuern setzen sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Sie werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen, wenn sie sich nicht auf Positionen beziehen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich aus den tatsächlich zu zahlenden Steuern und den Veränderungen der latenten Steuern zusammen und wird unter Anwendung des in den jeweiligen Veranlagungsperioden geltenden Steuersatzes des Landes ermittelt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf der Grundlage der Verbindlichkeitsmethode (Liability Methode) berücksichtigt. Latente Steuern werden grundsätzlich - sofern werthaltig - für alle temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge/ Zinsvorträge in dem Umfang ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen über ausreichendes steuerpflichtiges Ergebnis verfügen wird, für das die abzugsfähige temporäre Differenz bzw. die noch nicht genutzten Verluste/ Zinsvorträge verwendet werden können. Latente Steueransprüche werden nicht erfasst für:

- temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes entstehen
- temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld stammen und soweit es sich um einen Geschäftsvorfall handelt, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und weder das bilanzielle noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst
- temporäre Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeiten erwartet wird. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden unter Beachtung der Vorschriften nach IAS 12.74 miteinander saldiert.

s) Bericht über einzelne Unternehmensbereiche

Die Pixelpark AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 in einem Unternehmensbereich vertreten. Änderungen in der Struktur der Unternehmensbereiche können aus veränderten Managementverantwortlichkeiten sowie aus Akquisitionen oder Desinvestitionen resultieren.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde folgende wesentliche Akquisition getätigt:

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an der PWW GmbH, Berlin, inklusive ihrer 100%-igen Tochtergesellschaft Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, in Form einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage durch die MMS in die Pixelpark eingebracht. Die Zustimmung der Hauptversammlung der Pixelpark AG erfolgte am 27. August 2013. Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung wurden am 30. Dezember 2013 in das Handelsregister der Pixelpark beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Für die Einbringung aller Geschäftsanteile an der PWW GmbH, Berlin, wurden 41.103.528 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Wert je Aktie von EUR 2,08 ausgegeben. Es ergibt sich eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals um TEUR 41.104 sowie eine Erhöhung der Kapitalrücklagen um TEUR 44.391.

C. Besonderer Teil

Text- ziffer	Zwischenüberschrift	Seite
1.	Bericht über einzelne Unternehmensbereiche	39
2.	Umsatzerlöse	44
3.	Sonstige Erträge	45
4.	Personalaufwand	45
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	46
6.	Finanzergebnis	46
7.	Ertragsteuern	47
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	47
	Sonstiges Ergebnis	47
8.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	49
9.	Forderungen aus Leistungen, übrige kurzfristige Vermögenswerte, Steuererstattungsansprüche, noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen und fertige Leistungen	49
10.	Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	50
11.	Sachanlagevermögen	51
12.	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	53
13.	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	57
14.	Aktive und passive latente Steuern	59
15.	Verzinsliche Bankdarlehen	61
16.	Rückstellungen, Schulden Ertragsteuern	62
17.	Verbindlichkeiten	63
18.	Eventualverbindlichkeiten	68
19.	Kapital und Rücklagen	68
20.	Kapitalrücklage	70
21.	Ergebnis je Aktie	71
22.	Mitarbeiterbeteiligung	73
23.	Finanzrisikomanagement	74
24.	Kategorie von Finanzinstrumenten	76
25.	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	80
26.	Nahestehende Unternehmen und Personen	80
27.	Ergänzende Pflichtangaben gemäß § 315a HGB	82
28.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	84

1. Bericht über einzelne Unternehmensbereiche

Gemäß IFRS 8 ist ein Geschäftssegment ein Unternehmensteil, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überprüft werden. Die Pixelpark AG verfügt in 2013 über zwei Segmente.

Dem internen Berichtswesen sowie der Managementstruktur des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 entsprechend, werden die Berichte über die einzelnen Unternehmensbereiche der „Kommunikation“, „Media“ und dem „Zentralen Management“ zugeordnet.

Im Unternehmensbereich „Kommunikation“ wird im Geschäftsjahr 2013 zum Jahresende in der Vermögensübersicht erstmalig die PWW GmbH, Berlin, ausgewiesen. Die Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, wird in der Vermögensübersicht unter „Media“ ausgewiesen. Ein Vergleich zum Vorjahr ist bei beiden Gesellschaften nicht möglich. Die Pixelpark Performance GmbH wird aufgrund der „Management Approach“ unter dem Unternehmensbereich „Kommunikation“ ausgewiesen.

Da die Erstkonsolidierung der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, per 30. Dezember 2013 erfolgte, wird für beide Gesellschaften jeweils kein Ausweis im entsprechenden Segmentergebnis vorgenommen.

Der Unternehmensbereich „Kommunikation“ beinhaltet im Wesentlichen multimediale Kommunikations- und E-Business-Lösungen und beinhaltet auch das operative Geschäft der Pixelpark AG. Wir verweisen im Übrigen auf Abschnitt 1.2 im Konzernlagebericht.

Der Unternehmensbereich „Media“ bietet seinen Kunden strategische und operative Mediaplanung, Mediaeinkauf, Beratung und Mediaforschung für alle Kommunikationspläne an. Die Angebotspalette beinhaltet Mediengattungen wie Fernsehen, Hörfunk, Print, Online, Sponsoring, Außenwerbung etc.

Der Unternehmensbereich „Zentrales Management“ steuert und überwacht die operativen Einheiten und unterstützt diese in der Akquisition von Neugeschäft und der strategischen Beratung von Bestandskunden. Des Weiteren verantwortet er die zentrale Organisation der Finanzen, des Reportings, der Planung und führt alle PR- und IR-Aktivitäten zusammen und organisiert sämtliche Rechtsangelegenheiten.

Die Beträge in den Spalten zur Konzerngesamtergebnisrechnung der einzelnen Unternehmensbereiche sind vor den Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene dargestellt.

Die Berichterstattung über einzelne Unternehmensbereiche wird nach denselben Bilanzierungsrichtlinien (IFRS), die im Konzernabschluss gelten, erstellt. Interne Verrechnungspreise zwischen den Unternehmensbereichen erfolgen auf „at arm's length-Basis“.

Der Konzern steuert die Unternehmensbereiche im Wesentlichen anhand der Messgrößen Gesamtumsatz, EBITDA und Jahresergebnis. Das Gesamtjahresergebnis entspricht dem Konzernergebnis in der Konzerngesamtergebnisrechnung.

Angaben zur Konzerngesamtergebnisrechnung

Der Pixelpark Konzern hat im Geschäftsjahr mit einem Kunden mehr als 10% des Umsatzes erwirtschaftet. Der auf diesen Kunden entfallende Umsatz beläuft sich auf TEUR 7.115 (i. Vj. TEUR 4.689) und wurde im Segment „Kommunikation“ erzielt. Der Unternehmensbereich „Zentrales Management“ weist im Geschäftsjahr 2013 keine Umsatzerlöse aus.

2013	Kommu- nikation	Zentrales Management	Konsoli- dierung	Gesamt
(in TEUR)				
Externer Umsatz*	37.820	-	-	37.820
Interner Umsatz	8.087	-	-8.087	-
Innerhalb des Segments	8.087	-	-8.087	-
Gesamtumsatz	45.907	-	-8.087	37.820
Gross Income	30.413	-	-846	29.567
EBITDA**	4.043	-3.825	-113	105
Abschreibungen	-646	-14.794	41	-15.399
Segmentergebnis (EBIT)	3.397	-18.619	-72	-15.294
Zinserträge	0	44	0	44
Zinsaufwendungen	-49	-260	0	-309
Ergebnis assoziierte Unternehmen	11	0	0	11
Ausgleichszahlung an Minderheitsaktionäre	0	-371	0	-371
Sondereffekte	-726	-361	0	-1.087
Jahresergebnis vor Steuer	2.633	-19.567	-72	-17.006
Latente Steuern	-184	6.978	30	6.824
Ertragsteuern	-14	0	0	-14
Jahresergebnis	2.435	-12.589	-42	-10.196

* Bruttoumsatz inklusive Mediakosten i.H.v. TEUR 4.977

** bereinigt um Sondereffekte

Die Steuerung erfolgt nach dem EBITDA. Zusätzlich werden Sondereffekte im Rahmen der Abweichungsanalyse identifiziert.

2012	Kommu- nikation	Zentrales Management	Konsoli- dierung	Gesamt
(in TEUR)				
Externer Umsatz*	34.997	-	-	34.997
Interner Umsatz	5.410	-	-5.410	-
Innerhalb des Segments	5.410	-	-5.410	-
Gesamtumsatz	40.407	-	-5.410	34.997
Gross Income	27.873	-	-478	27.395
EBITDA**	4.464	-3.139	-291	+1.034
Abschreibungen	-449	-314	0	-763
Segmentergebnis (EBIT)	4.015	-3.453	-291	271
Zinserträge	11	10	0	21
Zinsaufwendungen	-76	-264	0	-340
Ergebnis assoziierte Unterneh- men	16	0	0	16
Ausgleichszahlung an Minderheitsaktionäre	0	-411	0	-411
Sondereffekte	-615	-485	0	-1.100
Jahresergebnis vor Steuer	3.351	-4.603	-291	-1.543
Ertragsteuern	146	0	156	302
Jahresergebnis	3.497	-4.603	-135	-1.241

* Bruttoumsatz inklusive Mediakosten i.H.v. TEUR 4.660

** bereinigt um Sondereffekte

Die Steuerung erfolgt nach dem EBITDA. Zusätzlich werden Sondereffekte im Rahmen der Abweichungsanalyse identifiziert.

Angaben zur Konzernbilanz

2013	Kommunikation	Media	Zentrales Management	Gesamt
(in TEUR)				
Forderungen aus Leistungen	20.852	44.576	0	65.428
Vorräte	2.077	240	0	2.317
Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	3.298	10.667	0	13.965
Sonstige Vermögenswerte	1.197	308	3.161	4.666
Anlagevermögen	3.167	558	99.987	103.713
Segmentvermögen	30.591	56.349	103.148	190.089
Liquide Mittel	3.316	2	0	3.318
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	3.204	0	5.988	9.191
Gesamtvermögen	39.844	56.351	106.403	202.598
Schulden	0	573	3.200	3.773
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	9.701	1.044	30	10.775
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.914	0	125	24.039
Verbindlichkeiten	18.589	37.699	691	56.979
Segmentsschulden	52.204	39.315	4.046	95.566
Gesamtschulden	52.204	39.315	4.046	95.566

2012	Kommunikation	Zentrales Management	Konsolidierung	Gesamt
(in TEUR)				
Forderungen aus Leistungen	8.135	0	0	8.135
Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	2.166	0	0	2.166
Sonstige Vermögenswerte	691	565	0	1.256
Anlagevermögen	1.832	10.630	0	12.462
Segmentvermögen	12.824	11.195	0	24.019
Liquide Mittel	778	935	0	1.713
Gesamtvermögen	13.602	12.130	0	25.732
Schulden	0	3.200	0	3.200
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	17	616	0	633
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	128	0	128
Verbindlichkeiten	6.499	775	0	7.274
Segmentsschulden	6.516	4.719	0	11.235
Gesamtschulden	6.516	4.719	0	11.235

Die Finanzberichterstattung im Rahmen der internen Organisations- und Managementstruktur des Konzerns erfolgt im Rahmen der Sekundärsegmentangaben zur Konzernbilanz nicht im Sinne einer Aufteilung nach Aus- und Inland. Daher wird auf eine detaillierte Darstellung verzichtet.

Die Aufteilung der geografischen Segmente stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	Deutschland	Spanien	Schweiz
Externer Umsatz	31.813*	135	895
Vorjahr	29.200*	198	939

*Ausweis unter Abzug von Mediakosten i.H.v. TEUR 4.977 (i.Vj. TEUR 4.660)

Die Umsatzerlöse werden den jeweiligen Ländern nach Sitz des verkaufenden Unternehmens zugeordnet.

Das geografische Sekundärsegmentvermögen des Konzerns wird nach dem Standort der Vermögenswerte bestimmt. Entsprechend war dem Segment Inland ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 112.173 (Vorjahr: TEUR 12.443) sowie ein Gesamtvermögen in Höhe von TEUR 224.239 (Vorjahr: TEUR 25.058) und dem Segment Ausland ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 19) sowie ein Gesamtvermögen in Höhe von TEUR 701 (Vorjahr: TEUR 674) zuzurechnen.

2. Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielt ihre Umsatzerlöse durch Dienstleistungs- und Fertigungsaufträge sowie Mediaaufträge.

Auf Dienstleistungen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von TEUR 32.026 (Vorjahr: TEUR 29.031). Auf Medialeistungen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von TEUR 817 (Vorjahr: TEUR 1.306).

Auf Teilgewinnrealisierungen (Percentage of Completion Method) aus Fertigungsaufträgen entfallen dabei Erlöse in Höhe von TEUR 297 (Vorjahr: TEUR 705). Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 211 (Vorjahr: TEUR 423) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2013 wird somit eine Veränderung aus Projekten aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 282) ausgewiesen.

3. Sonstige Erträge

(in TEUR)	2013	2012
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	162	49
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	86	0
Zahlungseingänge ausgebuchter Forderungen	58	0
Erträge aus EU Förderprojekte	50	112
Übrige Periodenfremde Erträge	38	60
Übrige	378	107
	772	328

4. Personalaufwand

(in TEUR)	2013	2012
Löhne und Gehälter	-20.471	-18.231
Sozialversicherungsbeiträge	-3.700	-3.309
- davon Beiträge zur Rentenversicherung: TEUR 1.540 (Vorjahr: TEUR 1.519)		
	-24.171	-21.540

Des Weiteren sind in den Lohn- und Gehaltsaufwendungen folgende anteilsbasierte Vergütungen enthalten:

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalkomponente TEUR 116 (i. Vj. TEUR 128).

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der Pixelpark-Konzern 423 Mitarbeiter (i. Vj. 402). Davon waren 17 Mitarbeiter in der Verwaltung und 406 Mitarbeiter in der Beratung tätig. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Pixelpark-Konzern im Geschäftsjahr 2013 betrug 406 (i. Vj. 386).

Unter Einbezug der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, beschäftigte der Pixelpark-Konzern per 31. Dezember 2013 insgesamt 997 Mitarbeiter. Da die Erstkonsolidierung der beiden genannten Gesellschaften auf den 31. Dezember 2013 erfolgte, wurde auf eine Ermittlung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl verzichtet.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in TEUR)	2013	2012
Mieten/Pachten	-2.414	-2.375
Advisory Service Fee	-1.201	0
Beratungs-/ Prüfungsaufwand	-734	-1.137
Reisekosten	-412	-354
Kommunikation/Porto	-321	-447
Werbekosten	-207	-151
Versicherungsaufwendungen	-194	-182
Reparaturen/ Wartung	-163	-199
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	-68	-47
Wertberichtigung sonstige Vermögensgegenstände	0	-73
Übrige	-1.436	-1.284
	-7.150	-6.249

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Fortbildungskosten (TEUR 202, i. Vj. TEUR 179), Stromkosten (TEUR 161 i. Vj. TEUR 178), Kosten der Mitarbeiterbeschaffung (TEUR 147, i. Vj. TEUR 142), Reinigungskosten (TEUR 145, i. Vj. 146), laufende KfZ- Kosten (TEUR 69, i. Vj. TEUR 67), Büromaterial (TEUR 57, i. Vj. TEUR 50) sowie Kosten der Hauptversammlung (TEUR 45, i. Vj. TEUR 88).

6. Finanzergebnis

(in TEUR)	2013	2012
Finanzaufwendungen	-309	-340
Finanzertrag	44	21
	-265	-319

Von den Gesellschaften des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2013 TEUR 305 (i. Vj. TEUR 294) an Zinsen ausgezahlt und TEUR 6 (i. Vj. TEUR 21) an Zinsen vereinnahmt.

Der Finanzaufwand entfällt im Wesentlichen auf die Zinsen auf die Mezzanine Finanzierung mit TEUR 260 (i. Vj. TEUR 259).

7. Ertragsteuern

Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung

(in TEUR)	2013	2012
Laufende Ertragsteuern	-14	-17
Latente Steuern	6.824	319
	6.810	302

Der latente Steuerertrag in Höhe von TEUR 6.824 ist auf die Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen.

Sonstiges Ergebnis

Auf das sonstige Ergebnis entfallen TEUR 5 (i. Vj. TEUR 16), die auf Nettogewinne aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zurückzuführen sind.

Mit der nachstehenden Überleitungsrechnung wird die Beziehung zwischen Steueraufwand (Steuerertrag) und dem bilanziellen Ergebnis vor Steuern erläutert:

	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	-17.006	-1.543
Ertragsteuersatz	30,18%	30,18%
Erwartete Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	5.132	466

Folgende steuerliche Auswirkungen führten zu einer Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen Steuern vom Einkommen

und Ertrag:

(in TEUR)

	2013	2012
Veränderung der Wertberichtigung und des Nichtansatzes von latenten Steuern	6.998	554
Steuersatzabweichung	3	-5
Steuern aus Vorjahre	18	-4
nicht abziehbare Aufwendungen	-181	-78
Sonstiges	5	-4
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:	6.810	302

Aufgrund der resultierenden Steuererträge wird von einem Ausweis des effektiven Steuersatzes abgesehen.

Der für das Jahr 2013 gültige Konzernsteuersatz beträgt 30,18% und setzt sich aus Körperschaftsteuer 15%, Solidaritätszuschlag 0,83% und einem effektiven Gewerbesteuer-satz von 14,35% zusammen.

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2013 waren latenten Steuerschulden für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen des Konzerns erfasst, da es sich bei den Tochterunternehmen und dem assoziierten Unternehmen ausschließlich um Kapitalgesellschaften handelt und die Veräußerung dieser Anteile wegen der Steuerbefreiung nach § 8b KStG zu keinen wesentlichen zukünftigen Steuerbelastungen führen würde.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in TEUR)	2013	2012
Bankbestände	3.307	1.705
Bargeld	11	8
	3.318	1.713

9. Forderungen aus Leistungen, übrige kurzfristige Vermögenswerte, Steuererstattungsansprüche, noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen und fertige Leistungen

(in TEUR)	2013	2012
<i>Kurzfristig:</i>		
Forderungen aus Leistungen	65.428	8.135
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	4.666	1.175
Steuererstattungsansprüche	170	27
Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	13.965	2.166
Fertige Leistungen	2.317	0
	86.546	11.503

In den Forderungen aus Leistungen von TEUR 65.428 sind Forderungen aus Leistungen in Höhe von TEUR 56.046 der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, enthalten.

In den noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen von TEUR 13.965 sind TEUR 11.010 aus den Gesellschaften der PWW GmbH, Berlin und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, enthalten.

In den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen die Verlustübernahme durch die MMS (TEUR 2.733, Vj. TEUR 2.076, jedoch Ausweis unter den Forderungen aus Leistungen), Kautionen (TEUR 428, Vj. TEUR 478), geleistete Anzahlungen (TEUR 308 – Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, Vj. TEUR 0) und Forderungen gegen Dritte aus Forschungsprojekten (TEUR 161; Vj. TEUR 112) enthalten.

10. Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen

	2013	2012
Angefallene Kosten	13.719	1.653
zzgl. Ausgewiesene Gewinne	1.039	818
abzgl. Verrechnung mit erhaltenen Anzahlungen	-793	-305
	13.965	2.166

Zum Stichtag bestanden Kundenaufträge mit Teilgewinnrealisierung mit aktivischem Saldo in Höhe von TEUR 158 (Vj. TEUR 246), die unter den noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen sowie Kundenaufträge mit passivischem Saldo in Höhe von TEUR 556 (Vj. TEUR 282), die unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen werden.

11. Sachanlagevermögen

(in TEUR) [Vorjahreswerte]	Mieter- einbauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 1. Januar 2013	1.594 [1.453]	2.243 [2.060]	3.837 [3.513]
Zugänge	27 [144]	430 [527]	457 [671]
Änderung des Konsolidierungskreises	1.765 [0]	7.068 [0]	8.833 [0]
Abgänge	0 [3]	80 [344]	80 [347]
Stand 31. Dezember 2013	3.386 [1.594]	9.661 [2.243]	13.047 [3.837]
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2013	1.404 [1.363]	1.617 [1.646]	3.021 [3.009]
Zugänge	35 [42]	271 [307]	306 [349]
Änderung des Konsolidierungskreises	1.268 [0]	5.725 [0]	6.993 [0]
Abgänge	0 [1]	75 [336]	75 [337]
Stand 31. Dezember 2013	2.707 [1.404]	7.538 [1.617]	10.245 [3.021]

Buchwert

1. Januar 2013	190 [90]	627 [414]	817 [504]
31. Dezember 2013	679 [190]	2.123 [627]	2.802 [817]

Zum 31. Dezember 2013 wurde erstmalig das Sachanlagevermögen der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, unter dem Punkt „Änderung des Konsolidierungskreises“ erfasst.

12. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

(in TEUR) [Vorjahreswerte]	Software	Selbst erstellte Software	Firmen- werte	Andere immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2013	1.454 [1.167]	1.005 [999]	15.652 [15.652]	2.947 [2.947]	21.058 [20.765]
Zugänge aus Erwerb	387 [312]	0 [0]	0 [0]	0 [0]	387 [312]
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	0 [0]	83 [171]	0 [0]	0 [0]	83 [171]
Zugang durch Änderung des Konsolidierungskreises	823 [0]	0 [0]	103.907 [0]	0 [0]	104.730 [0]
Abgänge	0 [25]	0 [165]	453 [0]	0 [0]	453 [190]
Stand 31. Dezember 2013	2.664 [1.454]	1.088 [1.005]	119.106 [15.652]	2.947 [2.947]	125.805 [21.058]
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2013	936 [837]	822 [951]	5.022 [5.022]	2.724 [2.500]	9.504 [9.310]
Zugänge	238 [124]	82 [36]	14.550 [0]	223 [224]	15.093 [384]
Wertminderung	0 [0]	0 [0]	0 [0]	0 [0]	0 [0]
Zugang durch Änderung des Konsolidierungskreises	821 [0]	0 [0]	0 [0]	0 [0]	821 [0]
Abgänge	0 [25]	0 [165]	453 [0]	0 [0]	453 [190]
Stand 31. Dezember 2013	1.995 [936]	904 [822]	19.119 [5.022]	2.948 [2.724]	24.966 [9.504]

Buchwert

1. Januar 2013	518 [330]	183 [48]	10.630 [10.630]	223 [447]	11.554 [11.455]
31. Dezember 2013	668 [518]	184 [183]	99.987 [10.630]	0 [223]	100.839 [11.554]

Die Anschaffungskosten einer Akquisition bemessen sich nach dem Fair Value der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sowie der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zuzüglich der direkt mit der Akquisition verbundenen Kosten zum Erwerbszeitpunkt (IFRS 3.32). Der Betrag, um den die Anschaffungskosten einer Akquisition den Anteil des Konzerns an dem Fair Value des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens nach Neubewertung übersteigen, wird als Goodwill bilanziert. Aufgrund der Veränderung des Börsenkurses vom Hauptversammlungsbeschluss am 27. August 2013 zum Erwerbszeitpunkt 30. Dezember 2013, ergibt sich zunächst über den bereits bestehenden Goodwill hinaus eine Bewertungsanpassung in Höhe von TEUR 14.386, die im Rahmen des nach IAS 36, BC 171-173 erforderlichen Impairmenttests in voller Höhe wieder abgeschrieben wird.

Im Geschäftsjahr 2013 fielen keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen an.

Die Firmenwerte der einzelnen Einheiten zum Stichtag betragen – bis auf den neu ausgewiesenen Firmenwert PWW GmbH, Berlin, und den Firmenwert der Pixelpark AG, Berlin - unverändert zum Vorjahr:

Einheit	Buchwert des Firmenwerts	Grundlage, auf der im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist
	(in TEUR)	
Kommunikation		
PWW GmbH, Berlin	89.522	Bewertungsgutachten
Elephant Seven Hamburg GmbH, Hamburg	5.012	Nutzungswert
Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld	4.313	Nutzungswert
Pixelpark AG, Berlin	598	Nutzungswert
Pixelpark Net Tec GmbH, Hamburg	542	Nutzungswert
Summe	99.987	

Im Unternehmensbereich „Kommunikation“ wurde der Buchwert des Firmenwerts Pixelpark AG, Berlin, von TEUR 763 auf TEUR 598 wertberichtigt und in der Folge als Abgang gezeigt.

Gemäß IFRS 3 findet der „Impairment-only-Approach“ Anwendung.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert das jeweilige Konzernunternehmen.

Der Buchwert des Firmenwertes der PWW GmbH, Berlin, ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert der Firmenwerte wesentlich. Für die Bewertung der Gesellschaft wurde ein gesondertes Wertgutachten der PWC, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Frankfurt am Main, erstellt und als Grundlage der Bewertung verwendet. Die Allokation erfolgt innerhalb der nächsten 12 Monate.

Die verbleibenden Buchwerte der Firmenwerte der Elephant Seven Hamburg GmbH, Hamburg, und der Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld, sind ohne Berücksichtigung der PWW GmbH, Berlin, im Vergleich zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wesentlich.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des jeweiligen Konzernunternehmens wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz liegt bei 7,19% (Vj. 8,88%). Bei diesem Zinssatz handelt es sich um einen unter Berücksichtigung der Konzernverhältnisse risikoadjustierten Zinssatz. Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung der Werte für die ewige Rente wurde zum Zwecke der Ermittlung des Nutzungswerts zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit Wachstumsabschlägen von 1% gerechnet. Diese Vorgehensweise wurde für alle Buchwerte angewendet.

Die Planungsannahmen der wesentlichen Beteiligungen im Zeitraum 2014 bis 2018 stellen sich wie folgt dar:

Einheit	Umsatzwachstumsrate	EBIT Marge
Elephant Seven Hamburg GmbH, Hamburg	1% bis 3%	5% bis 8%
Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld	1% bis 3%	6% bis 9%

Vorjahr (Zeitraum 2013 bis 2017):

Einheit	Umsatz- wachstumsrate	EBIT Marge
Elephant Seven Hamburg GmbH, Hamburg	3% bis 6%	9% bis 12%
Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld	2% bis 7%	13% bis 14%

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine nach vernünftigem Ermessen mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Annahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

13. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Pixelpark AG ist an der Emprise AG i.L., Hamburg, zu 29% und an der text2net GmbH, Bonn, zu 50% beteiligt. Die Emprise AG i.L. befindet sich in der Insolvenz. Es erfolgt somit keine Bilanzierung at-Equity, der Beteiligungsansatz ist in voller Höhe wertberichtigt und wird in der nachfolgenden Aufstellung bei den Vorjahreswerten als Abgang gezeigt.

Die Beteiligung an der text2net GmbH, Bonn, wird nach der Equity-Methode bilanziert und hat sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)

[Vorjahreswerte]

Anschaffungskosten

Stand 1. Januar 2013	91
	[5.124]

Abgänge	19
	[5.033]

Stand 31. Dezember 2013	72
	[91]

Kumulierte Abschreibungen

Stand 1. Januar 2013	0
	[5.029]

Abgänge	0
	[-5.029]

Stand 31. Dezember 2013	0
	[0]

Buchwert

1. Januar 2013	91
	[95]

31. Dezember 2013	72
	[91]

Der im Posten verbleibende Restbuchwert entfällt somit vollständig auf die text2net GmbH, Bonn.

Die zusammengefassten Finanzinformationen des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens stellt sich wie folgt dar:

2013 (in TEUR)	Kurzfristige Vermögens- werte	Langfristige Vermögens- werte	Summe der Vermögenswerte
text2net GmbH, Bonn	717	29	746
2012 (in TEUR)	Kurzfristige Vermögens- werte	Langfristige Vermögens- werte	Summe der Vermögenswerte
text2net GmbH, Bonn	674	29	703
2013 (in TEUR)	Kurzfristige Verbindlich- keiten	Langfristige Verbindlich- keiten	Summe der Verbindlichkeiten
text2net GmbH, Bonn	564	0	564
2012 (in TEUR)	Kurzfristige Verbindlich- keiten	Langfristige Verbindlich- keiten	Summe der Verbindlichkeiten
text2net GmbH, Bonn	507	0	507
2013 (in TEUR)	Umsatzerlöse	Aufwand/Ertrag	Gewinn/(Verlust)
text2net GmbH, Bonn	1.448	-1.403	45
2012 (in TEUR)	Umsatzerlöse	Aufwand/Ertrag	Gewinn/(Verlust)
text2net GmbH, Bonn	1.211	-1.163	48

14. Aktive und passive latente Steuern

Erfasste aktive und passive latente Steuern

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderungen bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeiten erwartet wird.

Aktive und passive latente Steuern können den folgenden Positionen zugeordnet werden:

(in TEUR)	Aktiva		Passiva		Netto	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Steuerliche Verlustvorträge	7.285	510	0	0	7.285	510
Immaterielle Vermögenswerte	0	3	-161	-314	-161	-311
Sachanlagen	71	34	0	0	71	34
Finanzanlagen	9	9	0	0	9	9
noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	88	0	0	-144	88	-144
Forderungen aus Leistungen	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	3.048*	25	-973	0	2.075	25
Verbindlichkeiten/Wandelanleihen	0	18	-330	-159	-330	-141
Sonstiges	59	73	-75	-1	-16	73
Aktive/(Passive) latente Steuern	10.560	672	-1.539	-618	9.021	54
Saldierung	-1.539	-618	1.539	602	0	-16
Nettosteuern aktiv/(passiv)	9.021	54	0	-16	9.021	38

* davon TEUR 2.230 von PWW/ZenithMedia

Eine im Vorjahr nicht vorgenommene Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wurde im Geschäftsjahr 2013 in der Darstellung oben für das Geschäftsjahr 2012 nachgeholt. Für die saldierten Posten in der Konzernbilanz ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge ermitteln sich wie folgt:

(in Mio.)	2013	2012
Verluste laut Gesellschaften gesamt*	31.134	26.310
Aktive latente Steuern, brutto	9.345	8.389
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-2.060	-7.879
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	7.285	510

*Darin enthalten sind körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der Pixelpark AG von Mio. EUR 24,5. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der Pixelpark AG belaufen sich auf Mio. EUR 20,7.

Durch den Erwerb der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich, haben sich die Verlustvorträge im Jahr 2012 grundsätzlich sowohl körperschaftsteuerlich als auch gewerbesteuerlich gemindert. Allerdings bleiben die Verlustvorträge in der Höhe erhalten, in der stille Reserven vorliegen. Stille Reserve im steuerlichen Sinne ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem anteiligen in der steuerlichen Gewinnermittlung ausgewiesenen Eigenkapital und dem auf dieses Eigenkapital entfallenden gemeinen Wertes der Anteile an der Pixelpark, soweit diese im Inland steuerpflichtig sind.

Nach Einbringung der PWW GmbH zum 30. Dezember 2013 plant Pixelpark den Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages im Jahr 2014 mit der PWW GmbH als Organgesellschaft. Durch die erwarteten, positiven Ergebnisbeiträge werden die Verlustvorträge der Pixelpark AG nutzbar und wurden deshalb aktiviert.

Nicht erfasste aktive latente Steuern

Das deutsche Steuerrecht sieht keine zeitlichen Befristungen für die Verwendung des Verlustvortrages und der Unterschiede zwischen IFRS- und steuerrechtlichen Wertansätzen vor. Die Verlustnutzung wird jedoch durch eine Mindestbesteuerung beschränkt. So ist der Verlustabzug für Zwecke der Körperschaft- und Gewerbesteuer auf 60% der Einkünfte bzw. des Gewinns aus Gewerbebetrieb beschränkt, sofern der Verlustvortrag TEUR 1.000 übersteigt.

Aktive latente Steuern für temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste der anderen Tochtergesellschaften werden nur in dem Umfang angesetzt, wie zu versteuernde Differenzen in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt bestehen. Für den übersteigenden Betrag wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da nicht von der Realisierung in der nächsten Zukunft ausgegangen wird.

Auf den Ansatz passiver latenter Steuern auf Gewinnvorträge einer Tochtergesellschaft, die nur im Falle einer künftigen Ausschüttung einer Besteuerung von 5% unterliegen und mit Verlustvorträgen verrechenbar sind, wurde wegen Geringfügigkeit verzichtet.

15. Verzinsliche Bankdarlehen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Am 20. Februar 2007 hatte die Pixelpark AG mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG einen Vertrag über die Gewährung eines nachrangigen Darlehens i. H. v. EUR 10 Mio. (Mezzanine-Finanzierung) abgeschlossen. Das Darlehen wurde von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG mit einer Laufzeit von 7 Jahren mit einer Endfälligkeit zur Verfügung gestellt. Das Darlehen wird variabel verzinst (Sieben-Jahres-EUR-Mid-Swapsatz Brief zzgl. Creditspread); die Zinsen werden vierteljährlich fällig. Das Darlehen wurde zum 20. Februar 2007 von der H.E.A.T Mezzanine S.A. übernommen.

Am 29. März 2011 fand in Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Gemäß Tagesordnung wurde dort über die Herabsetzung des Grundkapitals in vereinfachter Form zur Deckung von Verlusten durch die Zusammenlegung von Aktien beschlossen. Ferner wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eine Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlage unter Gewährung eines mittelbaren Bezugsrechts durchzuführen.

Im Rahmen dieser Kapitalmaßnahme hatte die H.E.A.T. Mezzanine Société Anonyme, Luxemburg, 1.989.537 Stück neue Aktien gezeichnet und dafür auf eine Teilforderung in Höhe von EUR 6.800.000 des von ihr gewährten Nachrangdarlehens in Höhe von EUR 10.000.000 verzichtet. Das Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 3.200.000.

16. Rückstellungen, Schulden Ertragsteuern

Die Rückstellungen enthalten folgende Positionen und sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig:

(in TEUR)	Ertragsteuern	Restrukturierung	Rechts-und Beratungskosten	Sonstige	Gesamt
1. Januar 2013	23	0	335	210	568
Zuführung	73	0	10	793	876
Zuführung PWW/Zenithmedia	3.534	3.292	0	2.110	8.936
Inanspruchnahme	18	0	335	104	457
Auflösung	1	0	0	0	1
31. Dezember 2013	3.611	3.292	10	3.009	9.922
Kurzfristig	3.611	3.292	10	2.602	9.515
Langfristig				407	407

Langfristig

Unter den langfristigen Rückstellungen werden Rückstellungen für Dienstjubiläen ausgewiesen.

Kurzfristig

Ertragsteuern

Die Rückstellung wurde für Ertragsteuern in 2012 und 2013 gebildet. Es ist zu erwarten, dass der noch nicht in Anspruch genommene Betrag innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird.

Restrukturierung

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird ausgewiesen, wenn der Konzern einen detaillierten und formalen Restrukturierungsplan beschlossen hat und die Restrukturierung entweder begonnen oder öffentlich bekannt gemacht hat. Kosten, die mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens im Zusammenhang stehen, werden nicht berücksichtigt.

Rechts- und Beratungskosten

Aus Risikogesichtspunkten wurden TEUR 10 zurück gestellt.

Sonstige

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden die Rückstellungen für Abfindungen von TEUR 1.886 (davon TEUR 1.388 PWW GmbH, Berlin), die Service Fee TEUR 411 (davon TEUR 131 PWW GmbH, GmbH) und Dienstjubiläen in Höhe von TEUR 277 (PWW GmbH, Berlin) zurückgestellt. Es ist davon auszugehen, dass der Großteil der Kosten innerhalb eines Jahres nach dem Abschlussstichtag anfallen wird.

17. Verbindlichkeiten

(in TEUR)	2013	2012
<i>Kurzfristig:</i>		
Verbindlichkeiten aus Leistungen	30.024	2.206
Erhaltene Anzahlungen	3.626	937
Kurzfristige Bankdarlehen (i. Vj. langfristig)	3.200	3.200
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	573	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.181	4.115
<i>Langfristig:</i>		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	24.039	128
	85.643	10.586

In den Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 36.522 sind TEUR 19.683 aus der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf enthalten.

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Rückvergütungen in Höhe von TEUR 6.061 (Zenithmedia GmbH), die letztmalig durchzuführende Ergebnisabführung der PWW GmbH, Berlin, an die ehemalige Gesellschafterin PUBLICIS Red Lion GmbH, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 6.705, abgegrenzte Erlöse von TEUR 853 (davon TEUR 449 PWW GmbH - i.Vj. TEUR 577) und ausstehenden Prämienzahlungen i. H. v. TEUR 1.449 (davon TEUR 442 Zenithmedia GmbH, Vj. TEUR 702).

Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Der Konzern hat im Zuge der Übernahme der PWW GmbH, Berlin, zum 30. Dezember 2013 die leistungsorientierten Pensionspläne dieser Gesellschaft übernommen. Für vier verschiedene Standorte (Erlangen (E), Berlin (B), München (M) und Frankfurt (F)) existiert dabei jeweils eigener Pensionsplan, wobei lediglich der Pensionsplan für Standort B ein Planvermögen aufweist.

Im Rahmen der Übernahme zum 30. Dezember 2013 wurden die bestehenden Pensionsverpflichtungen der übernommenen Unternehmen durch versicherungsmathematische Gutachten bewertet. Mit diesen Werten wurden die Pensionsverpflichtungen auch am Abschlussstichtag im vorliegenden Konzernabschluss bilanziert, da sich zwischen dem 30. und dem 31. Dezember 2013 keine Wertänderungen ergeben haben.

Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben sich daher in 2013 nicht ergeben, weshalb sich die folgenden Angaben lediglich auf die in der Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge beziehen.

Der Rückdeckungsanspruch der kongruent rückgedeckten Pensionsverpflichtungen enthält die verzinsliche Ansammlung der geleisteten Sparanteile der Versicherungsprämien (zuzüglich etwa vorhandener Guthaben aus Überschussbeteiligungen) und beläuft sich auf TEUR 3.476 zum 31. Dezember 2013. Die entsprechende Pensionsrückstellung ist zum beizulegenden Zeitwert des Aktivwertes passiviert. Die geleisteten Prämien sowie die Zinsanteile entsprechen den Anschaffungskosten des Rückdeckungsanspruchs. Gemäß IAS 19.131 wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsverpflichtung saldiert als auch die zugehörigen Aufwendungen und Erträge und aus dem zu verrechnenden Vermögen, da alle Rechte und Ansprüche der Gesellschaft aus den Rückdeckungsversicherungen an die Anwärter der Versorgungszusagen verpfändet sind.

Darüber hinaus wurden weitere Ansprüche gegen Rückdeckungsversicherungen mit der entsprechenden Rückdeckungsverpflichtung saldiert.

Angaben zur Verrechnung:	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3.975
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	3.975
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.975
Verrechnete Aufwendungen	254
Verrechnete Erträge	254

Folgende Grundannahmen wurden den Berechnung der Pensionsverpflichtungen zu Grunde gelegt:

	<u>2013</u>
	%
Abzinsungssatz	
Standorte E, B, M und F	3,17
Erwartete Rendite des Planvermögens	
Standort B	2,00
Künftige Gehaltssteigerungen:	
Standorte E und M	2,25
Künftige Rentensteigerungen:	
Standorte E, B, M und F	2,00
Sterblichkeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei Rentnern im Alter von 65 (Männer und Frauen):	
Standorte E, B, M und F	Heubeck Richttafeln 2005

Da die zum 31. Dezember 2013 vorhandene Pensionsverpflichtung aus einem Unternehmenserwerb resultiert, wird im Folgenden nur die Zusammensetzung der laufenden Berichtsperiode dargestellt:

	<u>2013</u>
	<u>TEUR</u>
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-24.402
Planvermögen	498
(Unterdeckung)/Überdeckung	<u><u>-23.904</u></u>

Der Effekt einer Erhöhung bzw. Verminderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Berechnungsparameter (Sensitivitätsanalyse) stellt sich wie folgt dar:

	Abzinsungssatz		Künftige Gehaltssteigerungen	
	1% Anstieg	1% Rückgang	1% Anstieg	1% Rückgang
Neu berechneter Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in TEUR	21.201	28.440	24.184	23.648
Veränderung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in %	-11,31%	18,97%	1,17%	-1,07%

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2014 mit Beiträgen zu Rückdeckungsversicherungen für leistungsorientierte Pensionspläne in Höhe von insgesamt TEUR 43

Die durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31.12.2013 auf 16,5 Jahre.

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zudem die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer der Pixelpark AG. Die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung des laufenden Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2013	2012	2011	2010	2009
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung	128	68	59	49	52
Zinsaufwand/ Zinsertrag	2	6	9	10	-3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-5	54	0	0	0
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung	125	128	68	59	49

Es besteht kein Planvermögen.

Bei der Berechnung wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz für die Abzinsung	3,17%	3,00%
Rententrend	2,00%	2,00%
Inflation	0,00%	2,00%

18. Eventualverbindlichkeiten

Aus steuerlicher Sicht bestehen Eventualverbindlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2013 keine Eventualverbindlichkeiten mehr. Für die im Vorjahr ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 302 ist in 2013 der Grund entfallen.

19. Kapital und Rücklagen

Kapitalmanagement

Zum 31. Dezember 2013 lag die Eigenkapitalquote bei 52,83% (i. Vj. 56,34%). Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des Pixelpark-Konzerns zählt die nachhaltige Steigung des Unternehmenswertes. Große Bedeutung in diesem Zusammenhang hat hierbei die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven. Die Zielerreichung erfolgt durch den Einsatz diverser Maßnahmen zur Reduzierung der Fremdkapitalkosten und Optimierung der Kapitalstruktur sowie durch ein effektives Risikomanagement.

Gezeichnetes Kapital

Das voll erbrachte gezeichnete Kapital der Pixelpark AG beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 59.047.758.

Am 27. August 2013 fand in Berlin die ordentliche Hauptversammlung statt. Gemäß Tagesordnung wurde dort die Erhöhung des Grundkapitals durch Sachkapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital wurde um EUR 41.103.528 auf EUR 59.047.758 erhöht und ist eingeteilt in 59.047.758 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Kapitalerhöhung wurde am 30. Dezember 2013 in das Handelsregister Berlin-Charlottenburg eingetragen.

Der Vorstand der Pixelpark AG, Berlin, gab am 2. Juli 2013 bekannt:

Die Pixelpark AG (ISIN: DE000A1KRMK3), Berlin, hat am heutigen Tag beschlossen, der für den 27. August 2013 geplanten ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, der beabsichtigten Einbringung sämtlicher Anteile an der PWW GmbH (einschließlich Zenithmedia GmbH, Düsseldorf) durch die MMS Germany Holdings GmbH gegen Ausgabe einer noch festzulegenden Anzahl neuer Pixelpark-Aktien zuzustimmen.

Der Vorstand der Pixelpark AG, Berlin, gab am 31. Dezember 2013 bekannt:

Die ordentliche Hauptversammlung der Pixelpark AG vom 27. August 2013 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 17.944.230 um EUR 41.103.528 auf EUR 59.047.758 gegen Sacheinlagen durch Ausgabe von 41.103.528 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2014 zum Ausgabebetrag von je EUR 2,08 pro Aktie zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen; zur Zeichnung der 41.103.528 neuen Aktien ist die MMS Germany Holdings GmbH mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 50291, zugelassen.

Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung wurden am 30. Dezember 2013 in das Handelsregister der Pixelpark AG beim Amtsgericht Charlottenburg unter HRB 72163 B eingetragen. Das Grundkapital beträgt nunmehr EUR 59.047.758 und ist eingeteilt in 59.047.758 Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. August 2016 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe von bis zu Stück 8.972.054 neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu EUR 8.972.054 zu erhöhen. Die Ermächtigung erfasst die Befugnis des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn a) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet oder b) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zur Gewährung der Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Das genehmigte Kapital betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 EUR 8.972.054.

Bedingtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung vom 12. August 2009 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. August 2013 einmalig oder mehrmalig bis zu Stück 2.100.000 Optionsrechte an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie der mit ihr verbundenen nachgeordneten Unternehmen im Sinne des § 15 ff. AktG („Pixelpark-Konzern“) mit einer Laufzeit von jeweils längstens fünf Jahren auszugeben, die den Erwerber nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen berechtigen, neue Aktien aus bedingtem Kapital der Pixelpark AG zu erwerben. Soweit Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, ist nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe ermächtigt. Das Grundkapital der Pixelpark AG ist um bis zu EUR 2.100.000, eingeteilt in bis zu 2.100.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. August 2009 begeben werden, von ihrem Recht zur Ausübung Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Der Beschluss wurde am 17. September 2009 in das Handelsregister eingereicht. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 betrug das bedingte Kapital EUR 2.100.000.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

[in TEUR]	Stand
Stand zum 1. Januar 2012	-77.791
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsplänen	-54
Verlustübernahme MMS Holdings GmbH, Düsseldorf	2.076
Konzernergebnis 2012	-1.241
Stand zum 31. Dezember 2012	<u>-77.010</u>
Konzernergebnis 2013	-10.196
Verlustübernahme MMS Holdings GmbH, Düsseldorf	2.733
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsplänen	5
Stand zum 31. Dezember 2013	<u>-84.469</u>

20. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Pixelpark AG resultiert im Wesentlichen aus diversen Kapitalmaßnahmen im Zuge der Restrukturierungen in Vorjahren und hat sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Anfangsbestand 1. Januar	73.533	73.405
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage PWW GmbH	58.777	0
Einbuchung Aktienoptionsprogramm der PP AG	116	128
Bestand 31. Dezember 2013	132.427	73.533

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile resultieren aus den Wechselkursdifferenzen, die im sonstigen Ergebnis erfasst sind.

21. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Pixelpark Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausstehenden Stammaktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien ergibt sich aus dem Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien unter Berücksichtigung der durchgeführten Kapitalmaßnahmen.

Stichtag	Zu Grunde gelegte Aktienanzahl	Tage	Gewichtete Aktienanzahl 2013
29.12.2013	17.944.230	363	17.845.803
31.12.2013	41.103.528	2	323.548
			18.169.351

In 2013 ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in Höhe von 41.103.528 auf 59.047.758 beschlossen worden.

Stichtag	Zu Grunde gelegte Aktienanzahl	Tage	Gewichtete Aktienanzahl 2012
31.12.2012	17.944.127	365	17.944.127
			17.944.127

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung der Aktienoptionen zugrunde. Die oben genannten Finanzinstrumente werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2013 und 2012:

in TEUR	2013
Den Pixelpark-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (unverwässert)	-10.196
Verwässerungseffekt aus:	
Optionen	0
wandelbaren Schuldtiteln	0
Den Pixelpark-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach angenommener Wandlung (unverwässertes Ergebnis)	-10.196
Anzahl der Aktien in tausend Stück	
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (unverwässert)	17.891
Verwässerungseffekt aus:	
wandelbaren Schuldtiteln	0
Potenziell verwässernde Stammaktien	0
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung (verwässerte Anzahl)	18.169
in €	2013
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,57
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,56
in TEUR	2012
Den Pixelpark-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (unverwässert)	-1.241
Verwässerungseffekt aus:	
Optionen	0
wandelbaren Schuldtiteln	0
Den Pixelpark-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach angenommener Wandlung (verwässertes Ergebnis)	-1.241
Anzahl der Aktien in tausend Stück	
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (unverwässert)	17.944
Verwässerungseffekt aus:	
Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung	0
wandelbaren Schuldtiteln	0
Potenziell verwässernde Stammaktien	0
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung (verwässerte Anzahl)	18.048
in €	2012
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,07
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-0,07

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Genehmigung zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

22. Mitarbeiterbeteiligung

Ziel dieses Aktienoptionsprogramms ist es, die Mitarbeiter und das Management an der Wertsteigerung des Unternehmens zu beteiligen und ihnen dadurch einen Motivationsanreiz zu geben.

Reelles Aktienoptionsprogramm

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Pixelpark AG vom 12. August 2009 ist der Vorstand der Pixelpark AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 13. August 2013 einmalig oder mehrmals Optionsrechte zum Erwerb von bis zu 2.100.000 neuen Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Pixelpark AG zu gewähren. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die 1. Tranche im Umfang von 1.155.000 Stück Optionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Sperrfrist von vier Jahren aufgelegt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine 2. Tranche im Umfang von 945.000 Stück Optionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Sperrfrist von vier Jahren aufgelegt.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Marktwert der ausgegeben Bezugsrechte, für dessen Berechnung das Black-Scholes-Optionspreismodell verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zu Grunde gelegt worden:

Bewertungszeitpunkt	1. Tranche 14.12.2010	2. Tranche 29.07.2011
Ausübungspreis	1,64(*)	1,59
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt (EUR)	0,267	1,33
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	94%	84%
Risikofreier Zinssatz (%)	3,25%	3,50%
Laufzeit bis Ende der Performance-Periode (Jahre)	5	5
Wert der Optionsrechte zum Zeitpunkt der Ausgabe (EUR)	0,138	0,86

(*) angepasst an Kapitalmaßnahmen

Der Ergebniseffekt aus der ersten Tranche beläuft sich auf TEUR 20 (Vj. TEUR 11). Die Restlaufzeit der bestehenden Optionen beträgt 1 Jahr und 11 Monate und der Ausübungspreis beträgt EUR 1,00.

Der Ergebniseffekt aus der zweiten Tranche beläuft sich auf TEUR 96 (Vj. TEUR 118). Die Restlaufzeit der bestehenden Optionen beträgt 2 Jahre und 7 Monate und der Ausübungspreis beträgt EUR 1,00.

Bei der Bewertung der Aktienoptionen wurde eine Fluktuationsrate in Höhe von 20% bei dem betreffenden Mitarbeiterpool unterstellt.

Ausgegebene Optionen:

	Gesamt	31.12.2012	in 2013	in 2013	in 2013	ausstehende	Ausübbar	Aus-übungs-	Durch-
			gewährt	ausgeübt	verfallen	Optionen	Optionen	preis	schnittliche
						31.12.2013	31.12.2013		Restlaufzeit
1. Tranche	1.155.000	690.750	0	0	122.125	568.625	0	1,64(*)	Siehe oben
2. Tranche	945.000	614.250	0	0	120.000	494.250	0	1,59	Siehe oben

(*) angepasst an Kapitalmaßnahmen

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2010 ein virtuelles Aktienoptionsprogramm verabschiedet. Durch den virtuellen Aktienoptionsplan soll den Berechtigten des Aktienoptionsplans 2009/ 2010 je virtueller Aktienoption – bei entsprechender Steigerung des Börsenkurses – ein Zahlungsanspruch gegen die Pixelpark AG gewährt werden, der in seiner Höhe dem Betrag entspricht, um den der Kurs der Pixelpark Aktie vom Zeitpunkt der Gewährung der virtuellen Aktienoption bis auf einen Betrag von EUR 1,00 gestiegen ist. Diesen Zahlungsanspruch soll der Begünstigte im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen, die ihm im regulären Aktienoptionsprogramm gewährt worden sind, als Sacheinlage in die Pixelpark AG einbringen. Aus diesem Grund soll der Begünstigte so viele virtuelle Aktienoptionen erhalten, wie ihm im Rahmen des regulären Aktienoptionsprogramms tatsächliche Aktienoptionen gewährt werden. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Da ihm Rahmen der Sachkapitalerhöhung das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wurde, hat die Sachkapitalerhöhung keine Auswirkungen auf die bestehenden Aktienoptionsprogramme.

23. Finanzrisikomanagement

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Zur Verringerung des Risikos aus Währungs- und Zinsschwankungen werden keine Finanzderivate genutzt.

Zu weiteren Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf den Konzernlagebericht, Abschnitt 5. ff.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Leistungen infolge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder Kontrahenten der Gruppe. Daraus entsteht die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Diesen Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Kreditrisiko besteht in Höhe des Buchwertes der Forderungen aus Leistungen.

Das Management verfügt über eine Kreditstrategie; das Kreditrisiko wird permanent überwacht. Kredite über einen bestimmten Betrag werden Kunden erst nach Prüfung ihrer Kreditwürdigkeit eingeräumt.

Wesentliche Kreditkonzentration besteht zum Bilanzstichtag bei drei langjährigen Bestandskunden mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 35.695 TEUR (i. Vj. 2.851 TEUR). Es handelt sich hierbei um die größten Kunden der Pixelparkgruppe.

In geringem Maße ist der Konzern Ausfallrisiken aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgesetzt, die insbesondere aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht genügend Finanzmittel besitzt, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dem Liquiditätsrisiko wird durch ein systematisches Liquiditätsmanagement begegnet. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht, Abschnitt 5. ff.

Währungsrisiko

Der Konzern geht bei Verkäufen, Einkäufen und Krediten in anderen Währungen als dem EUR ein unwesentliches Währungsrisiko ein.

Sensitivität Wechselkursänderungen

Die Sensitivität zeigt gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung (+/-1%) des Schweizer Franken auf den Umsatz 2013 keine signifikante Änderung. Dabei wird von einem durchschnittlichen Kurs CHF/EUR von 1,205 ausgegangen.

Zinsrisiko

Die Gruppe hat zum Bilanzstichtag Finanzschulden mit einem Buchwert von TEUR 3.773. Hiervon unterliegen TEUR 3.200 (HEAT Darlehen) einem variablen Zinssatz von zurzeit 8,125% und TEUR 573 (Cash-Pooling) einem Zinssatz von 1,196%.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 31. Dezember 2013 lag die Eigenkapitalquote bei 52,83% (i. Vj. 56,34%). Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des Pixelpark-Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und somit die Schaffung eines positiven Konzerneigenkapitals. Große Bedeutung in diesem Zusammenhang hat hierbei die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven. Die Zielerreichung erfolgt durch den Einsatz diverser Maßnahmen zur Reduzierung der Fremdkapitalkosten und Optimierung der Kapitalstruktur sowie durch ein effektives Risikomanagement. Ferner wird auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

24. Kategorie von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt dar, wie die in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente den jeweiligen Kategorien zugeordnet worden sind.

2013 (in TEUR)	Kategorie von Finanzinstrumenten				
	Buchwert zum 31.12.2013	Zahlungs- - mittelbest ände	Finanzielle Vermögensw erte	Zur Veräußerun g verfügbar	Finanziell e Verbindlic hkeiten
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente					
Bankbestände und Kassenbestände	3.318	3.318	0	0	0
Forderungen aus Leistungen	65.428	0	65.428	0	0
Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	13.965	0	13.965	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.120	0	4.120	0	0
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferunge und Leistungen	30.024	0	0	0	30.024
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	573	0	0	0	573
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.181	0	0	0	24.181
Kurzfristige Bankdarlehen	3.200	0	0	0	3.200
		3.318	83.513	0	57.978

Die Bewertung erfolgt ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten.

Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 335 (i. Vj. 383 TEUR) als Sicherheit für Mietbürgschaften verpfändet.

2012 (in TEUR)	Kategorie von Finanzinstrumenten				
	Buchwert zum 31.12.2012	Zahlungs- mittelbestä nde	Finan- zielle Vermögen swerte	Zur Ver- äuße- rung verfügba r	Finan- zielle Verbind- lichkeiten
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente					
Bankbestände und Kassenbestände	1.713	1.713	0	0	0
Forderungen aus Leistungen	8.135	0	8.135	0	0
Noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen	2.166	0	2.166	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	586	0	586	0	0
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.206	0	0	0	2.206
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.757	0	0	0	2.757
Langfristige Bankdarlehen	3.200	0	0	0	3.200
		1.713	10.887	0	8.163

Alle Bilanzposten wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert entsprach den fortgeführten Anschaffungskosten.

a.) Kreditrisiko

Umfang des Kreditrisikos

Die Buchwerte der nachstehenden finanziellen Vermögenswerte geben das maximale Kreditausfallrisiko wieder

	2013	2012
Forderungen aus Leistungen	65.428	8.135
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.318	1.713

Das Kreditrisiko befindet sich nahezu vollständig im Inland.

Wesentliche Kreditkonzentration besteht zum Bilanzstichtag bei drei langjährigen Bestandskunden mit einem Gesamtvolumen in Höhe von TEUR 35.695 (i. Vj. TEUR 2.851).

Wertminderungen

Die folgende Tabelle zeigt die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht wertgemindert wurden.

Forderungen:

(in TEUR)	Buchwert	1-30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	Länger als 91 Tage
31.12.2013	65.428	2.056	-487	682	-922
31.12.2012	8.135	827	163	280	148

Der weder wertgeminderte noch in Zahlungsverzug befindliche Bestand der Forderungen aus Leistungen zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 64.099 (i. Vj. TEUR 6.717). Zum Abschlussstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Sicherheiten für die überfälligen finanziellen Vermögenswerte, die nicht wertgemindert sind bzw. für die wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte liegen nicht vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in TEUR)	2013	2012
Stand 1. Januar	453	310
Zuführungen	0	143
Verbrauch/Auflösungen	283	0
Stand 31. Dezember	170	453

Die wertberichtigten Forderungen aus Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber einem in Insolvenz befindlichen Unternehmen.

b.) Liquiditätsrisiko

Vertragliche Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten inkl. Zinszahlungen zum 31. Dezember 2013

(in TEUR):	Buchwert zum 31.12.2013	bis zu 1 Jahr	1-3 Jahre	3-5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.024	30.024	0	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkei ten	24.181	24.181	0	0	0
Finanzielle kurzfristige Schulden	3.773	3.773	0	0	0
Summe	57.978	57.978	0	0	0

Vertragliche Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten inkl. Zinszahlungen zum 31. Dezember 2012

(in TEUR):	Buchwert zum 31.12.2012	bis zu 1 Jahr	1-3 Jahre	3-5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Leistungen	2.206	2.206	0	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkei ten	3.538	3.538	0	0	0
Finanzielle langfristige Schulden	3.200	0	3.200	0	0
Summe	8.944	5.744	3.200	0	0

Zur Bewertung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte verweisen wir auf Teil C, Textziffer 9 sowie unsere allgemeinen Erläuterungen unter Teil B.i.

Auf Grund der kurzen Laufzeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerten sowie von Verbindlichkeiten aus Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die undiskontierten Cashflows auf Bruttobasis den Buchwerten entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen kurzfristigen (i. Vj. Langfristigen) Schulden wird als Summe der Barwerte des zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung bei Erstbewertung wurde ein unternehmensspezifischer Zins verwendet unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

25. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

(in TEUR)	2013	2012
< 1 Jahr	6.853	1.832
davon entfallen auf PWW GmbH und Zenithmedia GmbH	4.660	0
Zwischen 2 - 5 Jahren	24.428	5.518
davon entfallen auf PWW GmbH und Zenithmedia GmbH	19.652	0
> fünf Jahre	9.180	191
davon entfällt auf PWW GmbH und Zenithmedia GmbH	9.180	0
	40.461	7.541

Der Konzern mietet insbesondere Büroräumlichkeiten, Autos und Geschäftsausstattung im Rahmen von befristeten bzw. in der Grundmietzeit nicht kündbaren Leasing- und Mietverträgen. Hieraus resultierende Rückgaberechte gibt es nicht.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden TEUR 2.414 als Aufwendungen für Mieten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen (i. Vj. TEUR 2.375). Hierin sind keine Aufwendungen für die PWW GmbH und die Zenithmedia GmbH enthalten.

Zinsänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.773 vorhanden, die variabel verzinst werden.

26. Nahestehende Unternehmen und Personen

Identität der nahestehenden Unternehmen und Personen

Dem Konzern gegenüber gelten die Beteiligungen und das assoziierte Unternehmen sowie das Mutterunternehmen, die Publicis Groupe S.A., als nahestehende Personen. Zudem stellen natürliche Personen nahestehende Personen dar, sofern sie direkt oder indirekt über einen Anteil an den Stimmrechten der Pixelpark AG verfügen und dadurch einen maßgeblichen Einfluss über das Unternehmen erhalten, sowie nahe Familienangehörige dieser Personen.

Nahestehende Personen sind auch Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen.

Außerdem sind nahestehende Unternehmen, an denen ein beträchtlicher Anteil der Stimmrechte, ob direkt oder indirekt, durch eine oben beschriebene Person gehalten wird oder über die eine solche Person die Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses hat. Dies umfasst Unternehmen, welche sich im Besitz von Mitgliedern des Managements oder Hauptaktionären der Pixelpark AG befinden, sowie Unternehmen, die ein Mitglied des Managements in einer Schlüsselfunktion mit der Pixelpark AG gemein haben.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß IAS 24

Transaktionen mit Vorständen und leitenden Angestellten

Bei der Pixelpark AG besteht eine Pensionsverpflichtung gegenüber einem ehemaligen Vorstand, der am 31. Januar 2003 mit einer unverfallbaren Anwartschaft auf Versorgungsleistungen aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Es besteht eine Anwartschaft aus Alters- und Invalidenleistung sowie auf Hinterbliebenenleistung. Der im Geschäftsjahr auf diese Verpflichtung entfallende Aufwand betrug TEUR 3.

Leitende Angestellte beteiligen sich an dem Aktienoptionsprogramm (vgl. Tz. 22).

Die in der Position „Personalaufwand“ (vgl. Tz. 4) enthaltene Vergütung beträgt:

(in TEUR)	2013	2012
Vorstände	1.374	960

Im Personalaufwand sind aktienbasierte Vergütungen an leitende Angestellte in Höhe von TEUR 483 (i.Vj. TEUR 128) als langfristiger Vergütungsbestandteil enthalten.

Mit Datum vom 23. Juni 2011 wurde ein Darlehensvertrag in Höhe von TEUR 50 mit Herrn Horst Wagner geschlossen. Die Darlehensforderung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 46. In 2013 ist ein Zinsertrag von TEUR 2 angefallen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen Transaktionen durch. Diese sind Teil der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und werden wie unter fremden Dritten gehandhabt.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen. In der Bilanz sind keine wesentlichen offenen Posten enthalten.

Transaktionen mit der Publicis Groupe S.A. und deren Tochterunternehmen

Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung im November 2012 wurde ein Beherrschungsvertrag mit der deutschen Konzerngesellschaft MMS Germany Holdings GmbH (im Folgenden „MMS“ genannt), Düsseldorf, als herrschende Gesellschaft beschlossen. Durch diese Vereinbarung hat sich die MMS dazu verpflichtet den im Einzelabschluss 2013 der Pixelpark AG entstandenen Jahresfehlbetrag von TEUR 2.733 auszugleichen.

Des Weiteren bestehen Forderungen aus Leistungen der Pixelpark Gruppe gegenüber den Publicis Gesellschaften von TEUR 8.287 und Verbindlichkeiten aus Leistungen von TEUR 13.503.

27. Ergänzende Pflichtangaben gemäß § 315a HGB

Die Pixelpark AG, Berlin, stellt für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen befreienden Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen stellt zum Jahresende eines jeden Kalenderjahres das oberste Mutterunternehmen, die Publicis Groupe S.A., Paris/Frankreich auf. Der Konzernabschluss ist bei der Publicis Groupe S.A., 133 Avenue des Champs-Élysées, 75008 Paris/Frankreich bzw. beim Pariser Handelsregister unter der Registernummer 542 080 061, erhältlich.

Die Abschlussunterlagen werden durch die Pixelpark AG beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger elektronisch bekannt gemacht. Der Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers übermittelt die Unterlagen an das Unternehmensregister, wo sie auf der Internetseite www.unternehmensregister.de eingestellt werden. Die Daten können zusätzlich kostenlos im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.

Vorstand

Am 4. September 2008 wurde Horst Wagner vom Aufsichtsrat der Pixelpark AG mit sofortiger Wirkung zum Vorstandsvorsitzenden (CEO/CFO) berufen. Des Weiteren wurde Dirk Kedrowitsch als COO in den Vorstand berufen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.374 (i. Vj. TEUR 960). Siehe auch Tz. 26. Die Pixelpark AG hatte im Geschäftsjahr 2013 folgende Vorstandsmitglieder:

Horst Wagner Vorstand Vorsitzender	Chief Executive Officer, Chief Finance Officer, Hamburg
---	--

Dirk Kedrowitsch Vorstand	Chief Operating Officer, Hamburg
-------------------------------------	----------------------------------

Aufsichtsrat

Es waren folgende Personen als Mitglieder des Aufsichtsrats der Pixelpark AG tätig:

Arthur Sadoun Vorsitzender	President von Publicis Worldwide
--------------------------------------	----------------------------------

Michael Dörtelmann stellvertretender Vorsitzender	Geschäftsführer der MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf Geschäftsführer der Re:Sources Germany GmbH, Düsseldorf
---	--

Marc Damasse Mitglied	Chief Financial Officer Western Europe von Publicis Worldwide
---------------------------------	--

Für das Geschäftsjahr 2013 fielen keine Aufwendungen für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder an (i. Vj. TEUR 56).

Der seit dem 13. Juni 2012 neugebildete Aufsichtsrat erhält keine Vergütung.

Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2013	2012
Jahres- und Konzernabschlussprüfungen	120	125
Steuerberatungsleistungen	0	0
	120	125

Darüber hinaus sind für die Prüfung der PWW GmbH, Berlin, TEUR 74 und für die Prüfung der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, TEUR 39 angefallen, die aufgrund der erfolgten Erstkonsolidierung auf den 31. Dezember 2013 nicht in der Konzerngesamtergebnisrechnung enthalten sind.

28. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag angefallen.

Berlin, den 9. Mai 2014

Horst Wagner
Vorstandsvorsitzender

Dirk Kedrowitsch
Vorstand

pixelpark[®] Lagebericht

Konzernabschluss

PIXELPARK AG

Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	87
1.1.	Pixelpark in Kürze	87
1.2.	Konzernstruktur	88
2	Wirtschaftsbericht	89
2.1.	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	89
2.2.	Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	91
2.3.	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und Investor Relations	93
3	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	94
3.1.	Umsatzentwicklung und Ertragslage	94
3.2.	Vermögenslage	95
3.3.	Finanzlage	96
3.4.	Gesamtaussage der wirtschaftlichen Lage zum Zeitpunkt der Aufstellung	97
4	Vergütungsbericht	98
4.1.	Aufsichtsrat	98
4.2.	Vorstand	98
5	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	99
5.1.	Prognose	99
5.2.	Chancen	100
5.3.	Risikomanagement	100
5.4.	Übersicht über die Risiken	101
5.4.1	Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchensituation	101
5.4.2	Operative Risiken	101
5.4.3	Liquidität	102
5.4.4	Bewertungsrisiken	102
5.4.5	Personalrisiken	102
5.4.6	Technologische Risiken	103
5.4.7	Rechtsstreitigkeiten	103
5.4.8	Gesamtrisiko	103
6	Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement-, und Internes Kontrollsystem	104
7	Nachtragsbericht	104
8	Bericht zur Unternehmenssteuerung	105

1 Grundlagen des Konzerns

1.1. Pixelpark in Kürze

Der Pixelpark Konzern entwickelt für nationale und internationale Unternehmen kreative und wertsteigernde Kommunikations- und E-Businesslösungen.

Es ist das Ziel des Pixelpark Konzerns, mit seinen Marken „Pixelpark Performance“ und „Elephant Seven“ sowie den „Pixelpark-Agenturen“, für seine Kunden Lösungen zu entwickeln, die eine nachhaltige Wertschöpfung erzielen. Alle Lösungen werden auf Basis der elektronischen Medien unter der Berücksichtigung der optimalen Qualität und größtmöglichen Effizienz entwickelt.

Das Leistungsspektrum des Pixelpark Konzerns umfasst die Bereiche Strategische Beratung, Branding, Performance Marketing, Online, Offline Marketing und Werbung, E-Consulting, E-CRM, E-Commerce, Softwareentwicklung, Hosting-Management und Betrieb.

Dafür beschäftigt der Pixelpark Konzern professionell ausgebildete Mitarbeiter, die zu einem großen Teil qualitätszertifiziert sind. Der Pixelpark Konzern ist für namhafte Unternehmen aus den Branchen Automobil, Finanzdienstleistungen, Energie, Logistik, Luxusgüter, Maschinenbau, Medien, Medizin, Nahrung- und Genussmittel, Telekommunikation etc. tätig.

Die Pixelpark AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft. Der Firmensitz der Pixelpark AG ist die Bergmannstraße 72, 10961 Berlin, und die eingetragene HR-Nummer lautet auf HRB 72 163 beim Amtsgericht Charlottenburg.

Im Rahmen der durch die ordentliche Hauptversammlung der Pixelpark AG vom 27. August 2013 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden sämtliche Anteile an der PWW GmbH, Berlin, im Geschäftsjahr durch die MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, eingebracht. Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung wurden am 30. Dezember 2013 in das Handelsregister der Pixelpark AG beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Die PWW GmbH, Berlin, konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf die Kernbereiche Werbung und Kommunikation. Das Leistungsportfolio beinhaltet neben der klassischen Werbung insbesondere Dialogmarketing, Event/ Veranstaltungen und Digitale Kommunikation. Die PWW GmbH, Berlin, ist alleinige Gesellschafterin der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf. Die Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, bietet ihren Kunden strategische und operative Mediaplanung, Mediaeinkauf, Beratung und Mediaforschung für alle Kommunikationskanäle an. Dies beinhaltet Mediengattungen wie Fernsehen, Hörfunk, Print, Online, Sponsoring, Außenwerbung etc.

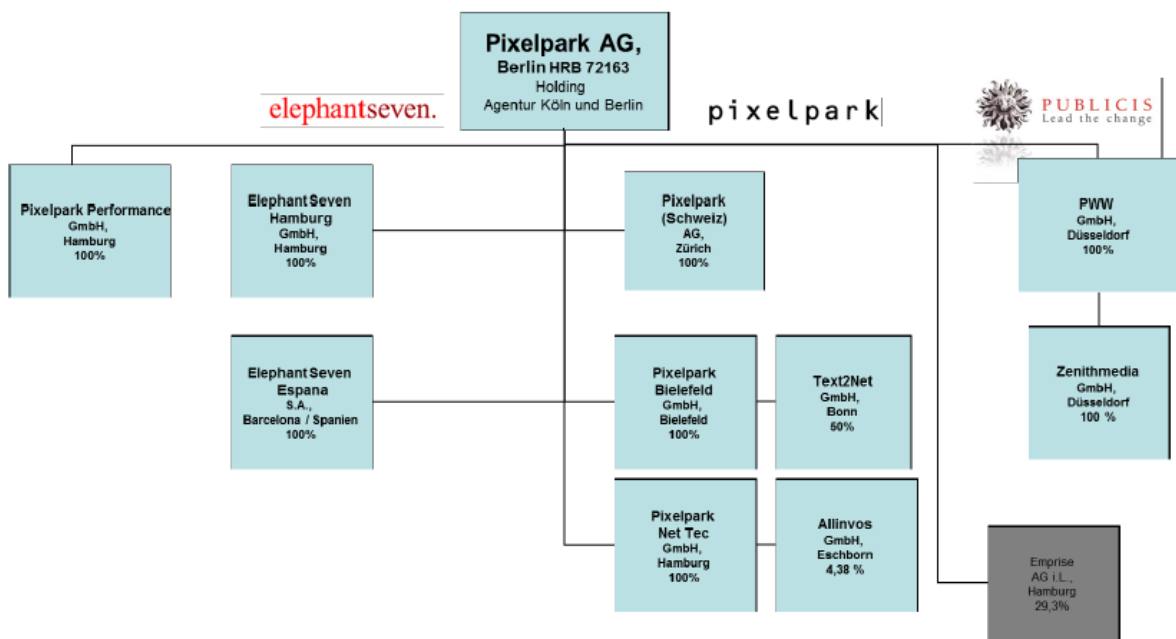
Die Aktie der Pixelpark AG wird im Open Market/ Entry Standard unter der Wertpapierkennung A1KRMK ISIN DE000A1KRMK3 gelistet. Der Kurs der Aktie schloss zum 30. Dezember 2013 mit 2,43 EUR (i. Vj. 2,02 EUR). Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien betrug zum Stichtag 59.047.758 Stück.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten durchgeführt. Entwicklungskosten selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wurden lediglich in Höhe von TEUR 83 aktiviert.

1.2. Konzernstruktur

Die Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich, hält über die deutsche Konzerngesellschaft MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, die mehrheitlichen Anteile an der Pixelpark AG.

Der Pixelpark Konzern hat zum Stichtag folgende Beteiligungsstruktur:



Der Pixelpark Konzern ist insbesondere im Segment Kommunikation tätig. Dort werden die folgenden Gesellschaften geführt:

Pixelpark Performance GmbH, Hamburg, Elephant Seven Hamburg GmbH, Hamburg, Elephant Seven España SA, Barcelona, Spanien, Pixelpark Net Tec GmbH, Hamburg, Pixelpark Bielefeld GmbH, Bielefeld, und Pixelpark Schweiz AG, Zürich, Schweiz. Zusätzlich werden diesem Segment die operativen Betriebsstätten der Pixelpark AG in Berlin, Köln und Hamburg zugeordnet. Nach erfolgter Einbringung der PWW GmbH, Berlin, wird das Segment Kommunikation um diese Gesellschaft mit Ihren Zweigniederlassungen in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Erlangen und München erweitert.

Die Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, welche eine 100%ige Tochtergesellschaft der PWW GmbH, Berlin, ist, wird aufgrund Ihrer Geschäftstätigkeit einem neuen Segment namens Media zugeordnet.

Der Unternehmensbereich „zentrales Management“ steuert und überwacht die operativen Einheiten und unterstützt diese in der Akquisition von Neugeschäft und der strategischen Beratung von Bestandskunden. Des Weiteren verantwortet dieser die zentrale Organisation der Finanzen, des Reportings und der Planung und führt alle PR- und IR-Aktivitäten zusammen und organisiert sämtliche Rechtsangelegenheiten.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat im Berichtsjahr lediglich Auswirkungen auf die Konzernbilanz da die Einbringung mit Wirkung zum 30. Dezember 2013 erfolgte.

Des Weiteren gehört zum Gesamtkonzern noch die at-equity bilanzierte Beteiligung an der text 2 net GmbH, Bonn (50 %).

Die Strategie des Pixelpark Konzerns ist auf die Wertsteigerung des gesamten Konzerns ausgerichtet. Innerhalb des Konzerns übernimmt die Pixelpark AG, als Einzelgesellschaft betrachtet, neben ihrer operativen Tätigkeit, die Holdingfunktionen für ihre Tochtergesellschaften.

Im Rahmen der internen Steuerung werden im gesamten Konzern als zentrale Größen der Umsatz, das EBITDA sowie das Ergebnis verwendet.

2 Wirtschaftsbbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres leicht belebt. Ihre konjunkturellen Perspektiven hellen sich allmählich weiter auf. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten hat sich zurückgebildet. Strukturelle Probleme sowohl im Bereich der Finanzmärkte als auch in der Realwirtschaft bestehen aber vielerorts fort. Die notwendigen Anpassungsprozesse dämpfen noch die wirtschaftliche Dynamik. Auch bleiben die Entwicklungen in den einzelnen Ländern und Regionen heterogen. Die stärkeren Wachstumsimpulse kommen derzeit aus den Industrieländern, während die Schwellenländer nicht an das starke Wachstumstempo der vorangegangenen Jahre anknüpfen können.

Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs. Die gesamtwirtschaftliche Leistung hat sich im Jahresschlussquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt weiter um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal erhöht. Nach der Stagnation im ersten Quartal 2013 knüpfte es damit an das Wachstum im zweiten (+0,7 %) und dritten Quartal (+0,3 %) an. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,4 % zu.

(Quelle: Monatsbericht 03/2014 – Schlaglichter der Wirtschaftspolitik – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Werbetreibenden in Deutschland haben laut Nielsen im vergangenen Jahr mehr Geld ausgegeben. Auf 26,7 Milliarden Euro belief sich der deutsche Bruttowerbemarkt. Er lag damit 2,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Gewinner war nicht nur das Online-Geschäft.

Das TV unterstrich im Jahr 2013 seine Position als Leitmedium. Dort gab es ein Plus von 5,7 %. Insgesamt wurden rund 12 Milliarden Euro in Werbeschaltungen investiert. Das Medium Radio zeigte sich vor allem im ersten Halbjahr stark. Dies hatte auf das Gesamtergebnis von 1,6 Milliarden Euro (plus 3,6 % kumuliert) einen positiven Einfluss.

Für Out-of-Home-Werbung weist die Nielsen-Werbestatistik eine erfreuliche Entwicklung bei den Bruttowerbeerlösen aus, die sich trotz unterjähriger Schwankungen auf einen Zuwachs von plus 11 % (1,5 Milliarden Euro) insgesamt beläuft. Der durch Online-Werbung generierte Bruttowerbedruck ist mit plus 3,5 % und knapp 3 Milliarden Euro kumuliert ebenfalls deutlich positiv, während in den Kinos die Bruttowerbeeinnahmen knapp unter das Vorjahresniveau fielen (minus 2,1 %; 101,3 Millionen Euro).

Die Print-Werbung verlor im Vergleich zum Jahr 2012 insgesamt fast 5 %. Hier schlossen die Fachzeitschriften das Jahr mit minus 3,7 % ab (401,4 Millionen Euro). Auch die Publikumszeitschriften konnten im Dezember die positive Entwicklung der letzten sechs Monate nicht beibehalten und verloren 3,2 % im Vorjahresvergleich (minus 1 % und 3,5 Milliarden Euro kumuliert). Die Tageszeitungen hatten im ersten Halbjahr sinkende Bruttowerbeeinnahmen im zweistelligen Prozentbereich zu verzeichnen, was durch die folgenden Monate, die sich etwas besser entwickelten, dennoch nicht kompensiert werden konnte (minus 7,6 % und 4,6 Milliarden Euro kumuliert).

(Quelle: 16. Januar 2014, Nielsen – <http://www.nielsen.com/de/de/insights/presseseite/20130/starke-vorweihnachtszeit-beschert-dem-bruttowerbemarkt-einen-sol.html>)

Der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik sollte im Berichtsjahr auf dem Rekordwert von 152 Milliarden Euro (plus 0,1 %) stabil bleiben und 2014 um 1,6 % auf 154,4 Milliarden Euro wachsen. Grundlage der Markteinschätzung sind aktuelle Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO). Der BITKOM senkt damit seine Prognose aus dem Frühjahr, als für das Berichtsjahr noch mit einem Plus von 1,4 % gerechnet worden war. „Die meisten Segmente wachsen weiter deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft. In einigen Bereichen sehen wir dagegen Umsatzrückgänge, die jeweils ganz unterschiedliche Ursachen haben.“, sagte BITKOM-Präsident Prof. Dieter Kempf.

Diese Zahlen belegen, dass die weltweite Wirtschaftskrise noch nicht überwunden ist. Parallel zu den noch schwachen Konjunkturdaten nehmen starke Umverteilungen in der digitalen Industrie viel Raum ein. Durch Smart-Pads sinken beispielsweise die Umsätze für Laptops dramatisch. Durch die intensive Einflussnahme von Unternehmen wie Google und Facebook in neue Kommunikationsformen, ergeben sich Nach- wie Vorteile.

(Quelle: 22. Oktober 2013, BITKOM – (http://www.bitkom.org/de/markt_statistik/64086_77663.aspx))

Alles in allem hat sich die Ausrichtung des Pixelpark Konzerns mehr zum E-Commerce als positive Entwicklung herausgestellt. Die Wettbewerbssituation des Pixelpark Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse wird weiterhin durch Projektaufträge realisiert.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Im Geschäftsjahr wurde die Integration und Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen, insbesondere den Publicis Einheiten in Deutschland (PWW GmbH, Berlin), verstärkt und intensiviert. Durch die enge Verzahnung des Pixelpark Know-hows mit der Expertise der Publicis Einheiten konnte eine Portfolioerweiterung erzielt werden, welche ein wichtiger Teil für die Gewinnung von Neugeschäft darstellt. Diese Erweiterung unserer Wertschöpfungskette hat der Markt sehr positiv aufgenommen und es konnten bereits einige Neukunden mit dieser einzigartigen Kombination überzeugt werden. Zusätzlich profitiert der Pixelpark Konzern vom Zugriff auf das internationale Netzwerk der Publicis-Unternehmen. Am 30. Dezember 2013 wurden durch eine Kapitalerhöhung die Unternehmensanteile der PWW GmbH, Berlin, eingebracht. Die PWW GmbH, Berlin, wiederum ist alleinige Gesellschafterin der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, welche somit zum Stichtag ebenfalls zum Konsolidierungskreis gehört. In diesem Zusammenhang erhöhte sich die Summe der Firmenwerte um 89.357 TEUR auf insgesamt 99.987 TEUR (i. Vj. 10.630 TEUR). Eine abschließende Allokation dieses aktivischen Unterschiedsbetrags ist zum Stichtag 31. Dezember 2013 noch nicht erfolgt und wird innerhalb von 12 Monaten nachgeholt.

Die operativen Einheiten konzentrierten sich weiterhin auf die Entwicklung von kreativen und wertsteigernden Kommunikations- und E-Businesslösungen. So konnte z.B. mit dem Launch der Webseite www.demografische-chance.de zum dritten Mal in Folge in das Wissenschaftsjahr gestartet werden, initiiert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Zusammenarbeit mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD). Das Thema des Wissenschaftsjahres 2013 ist „Die demografische Chance“. Pixelpark verantwortet erneut Hand in Hand mit der Kampagnenagentur die Online-Kommunikation des Wissenschaftsjahres: Neben der Konzeption, Umsetzung und Betreuung der Webseite realisiert Pixelpark das gesamte Online-Marketing und betreut sämtliche Social Media-Aktivitäten. Mittels Projektporträts, Infografiken, Umfragen und Videos - mit wechselnden Schwerpunkten - vermittelt Pixelpark in den Online-Kanälen vor allem, welche Relevanz der demografische Wandel für jeden Einzelnen hat und welche Chancen sich daraus ergeben. Zusätzlich zur Website begleitet Pixelpark den Dialog ganzjährig auf Facebook, Twitter, YouTube und Flickr, ergänzt durch Gewinnspiele und zahlreiche virale Aktionen.

Das Geschäftsjahr 2013 erfüllte bereinigt um Sondersachverhalte sowie die erstmalige Berücksichtigung einer Konzernumlage die Erwartungen. Die ursprüngliche Prognose für den Konzernabschluss, welche ein Ergebnis im positiven Bereich vorsah, war exklusive Sonderaufwendungen und Konzernumlagen.

Die Bruttoumsatzerlöse (vor Abzug der Mediakosten) des Pixelpark Konzerns erhöhten sich, entsprechend dem Markttrend, in dem Berichtsjahr um 8,1 % auf insgesamt 37.820 TEUR. Betrachtet man die Nettoumsatzerlöse nach Abzug der Mediakosten so liegen diese bei 32.843 TEUR (i. Vj. 30.337 TEUR). Das EBITDA-Ergebnis (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, und Abschreibungen) verringerte sich - bereinigt um Sonderaufwendungen in Höhe von 1.087 TEUR - auf insgesamt 105 TEUR (i. Vj. 1.034 TEUR). Darin enthalten sind Konzernumlagen in Höhe von 1.201 TEUR, welche erstmalig im Berichtsjahr angefallen sind. In den Sonderaufwendungen wurden Sachverhalte wie die Kosten für Restrukturierung und Aufwendungen zur Erstellung eines Wertgutachtens im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung berücksichtigt.

Das um die Konzernumlage und die Sonderaufwendungen bereinigte EBITDA liegt bei 1.306 TEUR und somit deutlich über dem Vorjahreswert von 1.034 TEUR.

Im Rahmen der Einbringung der PWW GmbH, Berlin und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf gegen neue Aktien wurden Bewertungen aller beteiligten Gesellschaften vollzogen. Die Einbringung erfolgte unter der aufschiebenden Bedingung der Eintragung im Handelsregister durch Ausgabe neuer Aktien, die sich zum Zeitpunkt 27. August 2013 (Hauptversammlung) an einem Aktienkurs von 2,08 EUR orientierte. Bei Eintragung im Handelsregister am 30. Dezember 2013 notierte die Aktie der Pixelpark AG bei 2,43 EUR sodass eine Bewertungsanpassung zwingend erforderlich war. Dadurch erhöhte sich der Goodwill zunächst um TEUR 14.386 TEUR. Dieser muss dann wiederum einem Impairmenttest im Jahr des Zugangs unterzogen werden, der einen Abwertungsbedarf in gleicher Höhe von 14.386 TEUR mit sich zog, da die Erhöhung der Aktiennotierung in der Bewertung der Anteile nicht begründet werden konnte. Der Ausfluss dieser Regelungen schlägt sich in der Gesamtergebnisrechnung in dem Posten Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte negativ nieder. Dieser Effekt ist somit nicht operativ im Geschäftsjahr 2013 entstanden.

Ein im Vorjahr erfolgter ergebniswirksamer Ausweis von Erträgen aus Verlustübernahme in Höhe von 2.076 TEUR wurde in 2013 in Höhe von 2.733 TEUR als Einlage direkt in den Gewinnrücklagen erfasst und klarstellend auch für das Vorjahr korrigiert.

Im Berichtsjahr ist durch eine Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen ein latenter Steuerertrag von 6.824 TEUR angefallen. Die Pixelpark AG plant den Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages im Jahr 2014 mit der PWW GmbH, Berlin, als Organgesellschaft. Durch die erwarteten, positiven Ergebnisbeiträge werden die Verlustvorträge der Pixelpark AG nutzbar und die entsprechenden latenten Steuern wurden deshalb aktiviert.

Das Konzernergebnis verringerte sich vor allem bedingt durch die oben beschriebenen Effekte um 8.955 TEUR auf -10.196 TEUR. Das Jahresergebnis ohne die außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Firmenwert, die rein technisch bedingt sind und nicht aus dem operativen Geschäft resultieren, beträgt 4.190 TEUR. Das Vorjahresergebnis inklusive der beschriebenen Ausweisänderung der Verlustübernahme betrug -1.241 TEUR.

Pixelpark in Zahlen

(in Mio. EUR)	GJ 2013	GJ 2012
Brutto Umsatzerlöse	37,8	35,0
Netto Umsatzerlöse	32,8	30,3
Gross Income	29,6	27,4
EBITDA bereinigt	0,1	1,0
EBITDA bereinigt und vor Konzernumlagen	1,3	1,0
Konzernergebnis vor Sonderabschreibung	4,2	-1,2
Konzernergebnis	-10,2	-1,2
Ergebnis je Aktie (in Cent)	-57	-7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+0,7	-2,6
Mitarbeiter zum Ende der Periode	423/ 1.021*	402
	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	202,6	25,7
Eigenkapital	107,0	14,5

** Unter Einbezug von PWW GmbH, Berlin und Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, zum Stichtag*

Die Bruttoumsatzerlöse beinhalten die weiterberechneten Mediakosten.

Gross Income = Umsatzerlöse abzüglich Materialkosten

EBITDA bereinigt = Gross Income abzüglich Personalaufwand, Sonstige betriebliche Aufwendungen, Sonderaufwendungen und zuzüglich Sonstige betriebliche Erträge

2.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und Investor Relations

Die Pixelpark AG und deren Tochtergesellschaften beschäftigen professionell ausgebildete Mitarbeiter, deren Belange in jährlich stattfindenden Personalgesprächen mit den Vorgesetzten eruiert werden. Zusätzlich erfolgen jährliche Mitarbeiterumfragen pro Standort, um die Mitarbeiterzufriedenheit zu messen. Themen sind u.a. Motivation, Zusammenarbeit mit Kollegen/ Vorgesetzten, die Honorierung oder die Situation am Arbeitsplatz. Aus den Ergebnissen werden dann Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet.

Der Erhalt sowie der Ausbau von langfristigen Kundenbeziehungen stehen für uns im Mittelpunkt. Die Kundenbeziehungen werden durch Kundenbefragungen zur Zufriedenheit überprüft.

Ausführliche Unternehmensinformationen präsentiert der Pixelpark Konzern regelmäßig in Form des Halbjahres- und des Geschäftsberichts. Die Aktionäre erhalten damit die Möglichkeit, sich mittels detaillierter Geschäftszahlen und Hintergrundinformationen ein Bild von der Geschäftsentwicklung zu machen. Eine wesentliche Funktion kommt dabei auch dem Internetauftritt unter www.pixelpark.com/ir zu. Hier finden die Aktionäre bzw. die interessierte Öffentlichkeit sämtliche Unternehmensberichte rund um die Geschäftsentwicklung und die Pixelpark-Aktie. Weiterhin erfolgt die Kommunikation über Ad-hoc-Mitteilungen.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Umsatzentwicklung und Ertragslage

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse durch Dienstleistungs- und Fertigungsaufträge sowie Mediaaufträge. Im Geschäftsjahr 2013 belief sich der Brutto-Umsatz (vor Abzug von Mediakosten i.H.v. 4.977 TEUR) auf 37.820 TEUR (i. Vj. 34.997 TEUR). Dies entspricht einer Steigerung von 8,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der externe Umsatz wurde in 2013 vollständig im Segment Kommunikation erzielt und konnte vor allem am operativen Standort der Pixelpark AG in Hamburg erzielt werden. Der um die Mediakosten (sogenannte Pass-through Kosten) korrigierte Umsatz betrug 32.843 TEUR (i. Vj. 30.337 TEUR) und lag damit über den Erwartungen aus dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 772 TEUR (i. Vj. 328 TEUR). Darin enthalten sind unter anderem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 162 TEUR (i. Vj. 49 TEUR) sowie für das Ausbuchen verjährter Verbindlichkeiten in Höhe von 86 TEUR (i. Vj. 0 TEUR). Die übrigen Erträge betragen 378 TEUR (i. Vj. 107 TEUR).

Der Materialaufwand (ohne Mediakosten) erhöhte sich um 334 TEUR von 2.942 TEUR auf insgesamt 3.276 TEUR, was einer Steigerung von 11,4 % entspricht. Dies ist auf die Steigerung der Umsatzerlöse zurück zu führen.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2.631 TEUR auf insgesamt 24.171 TEUR (i. Vj. 21.540 TEUR). Dieser Effekt ist im Wesentlichen auf die Steigerung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter zurückzuführen. Im Personalaufwand enthalten sind der Ergebniseffekt aus den Aktienoptionsprogrammen in Höhe von 483 TEUR sowie Sonderaufwendungen für Kosten von Restrukturierung in Höhe von 726 TEUR. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand/ Brutto-Umsatz) ist mit 63,9 % im Geschäftsjahr gegenüber 61,5 % im Vorjahr leicht gestiegen.

Die Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen verringerten sich um 73 TEUR auf 306 TEUR (i. Vj. 379 TEUR) und die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte stiegen, bedingt durch durchgeführte Investitionen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf den Firmenwert (14.386 TEUR) auf 15.093 TEUR (i. Vj. 384 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch die erstmalig einbezogenen Konzernumlagen in Höhe von 1.201 TEUR, sowie die Sonderaufwendungen zur Erstellung eines Wertgutachtens im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 111 TEUR um insgesamt 901 TEUR und belaufen sich auf insgesamt 7.150 TEUR (i. Vj. 6.249 TEUR).

Das Betriebsergebnis, hat sich bedingt durch die oben beschriebenen Effekte gegenüber dem Vorjahr von -829 TEUR auf -16.381 TEUR verringert.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen in der Berichtsperiode 309 TEUR (i. Vj. 340 TEUR). Der Zinsertrag betrug in der Berichtsperiode 44 TEUR (i. Vj. 21 TEUR).

Bedingt durch den durch die außerordentliche Hauptversammlung beschlossenen Beherrschungsvertrag wurde den Minderheitsaktionären eine Garantiedividende zugesprochen und beträgt insgesamt 371 TEUR (i. Vj. 411 TEUR). Zugleich wurde vereinbart, dass die MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, etwaige Verluste der Pixelpark AG auszugleichen hat. Der Ertrag aus der Verlustübernahme beträgt 2.733 TEUR (i. Vj. 2.076 TEUR) und wurde im Berichtsjahr direkt in den Gewinnrücklagen erfasst.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf -17.006 TEUR (i. Vj. -1.543 TEUR).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 6.810 TEUR (i. Vj. 302 TEUR) und beinhalten neben Ertragsteuern in Höhe von -14 TEUR, latente Steuern in Höhe von +6.824 TEUR, die auf die Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen sind.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Gesamtergebnis der Berichtsperiode um 8.901 TEUR von -1.293 TEUR auf insgesamt -10.194 TEUR. Es wurde ein Effekt aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in Höhe von -3 TEUR (i. Vj. 1 TEUR) sowie die Anpassung aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 5 TEUR (i. Vj. -54 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst.

Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf -0,57 EUR je Aktie nach -0,07 EUR im Vorjahr.

3.2. Vermögenslage

Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahreswert nur bedingt möglich.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 erhöhte sich die Bilanzsumme des Pixelpark Konzerns zum 31. Dezember 2013 um 176.866 TEUR auf 202.598 TEUR (i. Vj. 25.732 TEUR).

Die Aktivseite erhöhte sich im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte, die im Vergleich zum Vorjahr um 76.648 TEUR auf 89.864 TEUR (i. Vj. 13.216 TEUR), sowie im Bereich der langfristigen Vermögenswerte, die um 100.218 TEUR auf 112.734 TEUR (i. Vj. 12.516 TEUR) anstiegen. Die darin enthaltenen Firmenwerte sind um 89.357 TEUR im Wesentlichen durch die Einbringung der PWW

GmbH, Berlin, gestiegen und betragen nun insgesamt 99.987 TEUR. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang.

In Prozent hat sich der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2013 auf 44,4 % verringert (i. Vj. 51,4 %), bei einer gleichzeitigen Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte auf 55,6 % (i. Vj. 48,6 %).

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 3.318 TEUR (i. Vj. 1.713 TEUR). Die Forderungen aus Leistungen erhöhten sich um 57.293 TEUR auf 65.428 TEUR (i. Vj. 8.135 TEUR). Die noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen erhöhten sich um 11.799 TEUR auf 13.965 TEUR (i. Vj. 2.166 TEUR).

Die Passivseite erhöhte sich vor allem im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten, die im Vergleich zum Vorjahr um 63.228 TEUR auf 71.119 TEUR (i. Vj. 7.891 TEUR) stiegen. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 21.102 TEUR auf 24.446 TEUR (i. Vj. 3.344 TEUR).

Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich die Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 8.882 TEUR auf 9.515 TEUR erhöht (i. Vj. 633 TEUR). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 27.818 TEUR auf 30.024 TEUR (i. Vj. 2.206 TEUR). Die erhaltenen Anzahlungen stiegen um 2.689 TEUR auf insgesamt 3.626 TEUR (i. Vj. 937 TEUR). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2013 insgesamt 24.181 TEUR (i. Vj. 4.115 TEUR).

Im Bereich der langfristigen Verbindlichkeiten sind die im Vorjahr ausgewiesenen „Langfristigen Bankdarlehen“ zum Stichtag kurzfristig fällig und werden somit unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die übrigen Verbindlichkeiten stiegen um 23.911 TEUR auf 24.039 TEUR (i. Vj. 128 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus den Pensionsverpflichtungen der PWW GmbH, Berlin.

3.3. Finanzlage

Die durchgeführte Kapitalerhöhung stellt die wesentliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr dar. Es ist davon auszugehen, dass die Übernahme der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, die wirtschaftliche Basis des Pixelpark Konzerns nachhaltig verbessern wird und in verschiedenen Bereichen Synergieeffekte zu effizienterer Kundenbetreuung und damit verbundenen Kosteneinsparungen führen wird. Weiterhin werden die PWW GmbH, Berlin, und die Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, im Pixelpark Konzern als Schnittstelle für die bereits begonnene Integration in die weltweit tätige Publicis-Gruppe dienen und so eine noch bessere Anbindung des Pixelpark Konzerns und damit stärkere Partizipation am weltweiten Publicis-Netzwerk schaffen. Schließlich kann der Pixelpark Konzern auch seine Wettbewerbsfähigkeit durch die Einbringung der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf, entscheidend stärken.

Im Berichtsjahr wurde der Konzern an ein zentrales Cash-Management System der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich angeschlossen. Dort werden die liquiden Mittel der teilnehmenden Gesellschaften zentral verwaltet und entsprechende Guthaben bzw. Kredite verzinst.

Die Fremdfinanzierung zum Stichtag beinhaltet weiterhin die fest verzinsliche Mezzanine-Finanzierung (8,125 %) von 3.200 TEUR. Die Mezzanine-Finanzierung hat eine Laufzeit bis zum 22. Februar 2014 und wurde mit einer Endfälligkeit zur Verfügung gestellt. Die Zinsabrechnung erfolgt quartalsweise.

Der Pixelpark Konzern hat ohne die Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2013 einen positiven Cashflow in Höhe von 1.598 TEUR erwirtschaftet und erhöhte diesen somit um 5.603 TEUR gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. -4.005 TEUR). Der positive Cashflow im Berichtsjahr ergibt sich durch die Positionen der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von +746 TEUR, der Investitionstätigkeit von -919 TEUR und dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von +1.771 TEUR. Die Veränderung des Konsolidierungskreises beeinflusst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit -566 TEUR.

Insgesamt hat sich der Bestand an liquiden Mitteln gegenüber dem Vorjahr um 1.032 TEUR auf 2.745 TEUR erhöht.

Das im Konzernabschluss der Pixelpark AG nach IFRS ausgewiesene Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr von 14.497 TEUR auf 107.033 TEUR erhöht.

Nach der Liquiditätsplanung für das Jahr 2014 geht der Vorstand unter Berücksichtigung der Geschäftsentwicklung davon aus, dass die liquiden Mittel ausreichen, um den Fortbestand des Konzerns anzunehmen. Diese Annahme wird insbesondere durch den bestehenden Beherrschungsvertrag mit der beschlossenen Verlustübernahme durch die MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, und den im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Anschluss an ein zentrales Cash-Management System der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich, gestützt. Folglich wurde der Jahresabschluss unter der Annahme des Fortbestandes des Konzerns aufgestellt.

Es sind zurzeit keine wesentlichen Investitionen für das Geschäftsjahr 2014 geplant, welche einen Einfluss auf die Finanzlage des Konzerns haben könnten.

3.4. Gesamtaussage der wirtschaftlichen Lage zum Zeitpunkt der Aufstellung

Die Entwicklung im vorangegangenen Geschäftsjahr zeigt, dass die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen aus der Restrukturierungsphase 2008 gegriffen haben und sich der Konzern positiv entwickelt.

Die ersten Monate im Jahr 2014 bis zur Erstellung des Abschlusses des Geschäftsjahres 2013 verliefen innerhalb der Pixelpark AG und deren Tochtergesellschaften in Bezug auf die Umsatz-, und Ergebnisentwicklung im Planungskorridor. Im ersten Quartal 2014 konnten bereits wichtige Projekte gewonnen werden, welche für eine längerfristige Kundenbindung ausgelegt sind. Der Konzern ist zurzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

4 Vergütungsbericht

4.1. Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrates erfolgt entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der Verantwortung und des Tätigkeitsumfeldes der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens. Die Vergütung enthält einen festen und einen variablen Bestandteil. Laut Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung im August 2011 wurde die Grundvergütung jedes Mitgliedes des Aufsichtsrates auf 10.000 Euro geändert. Demnach erhält ein Mitglied 10.000,- Euro, der stellvertretende Vorsitzende 15.000,- Euro sowie der Vorsitzende 20.000,- Euro als Grundvergütung. Ergänzend hierzu erhält jeder Aufsichtsrat eine erfolgsabhängige Vergütung. Diese beträgt 0,1 % eines positiven Konzernergebnisses vor Ertragsteuern gemäß gebilligtem Konzernabschluss, höchstens aber 15.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte der erfolgsabhängigen Vergütung, wobei die variable Vergütung auf 30.000 Euro begrenzt ist. Der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das 1,5-fache der erfolgsabhängigen Vergütung. Der variable Anteil ist auf 22.500 Euro begrenzt.

Neben der festen und erfolgsabhängigen Vergütung erhalten alle Mitglieder des Aufsichtsrates ein Sitzungsgeld von 500 Euro für jede persönliche Teilnahme an der Zusammenkunft des Aufsichtsrates.

Abweichend davon erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats, die bereits für die Ausübung einer anderen Funktion in der Publicis-Gruppe eine Vergütung erhalten, neben dem Ersatz ihrer Auslagen keine weiteren Vergütungen durch die Pixelpark AG.

Der seit dem 13. Juni 2012 neugebildete Aufsichtsrat erhält keine Vergütung.

4.2. Vorstand

Der Aufsichtsrat legt das Vergütungssystem für den Vorstand fest. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Umfeldes.

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Hinzu kommen noch Nebenleistungen wie Dienstwagenregelung, Versicherungen oder die Teilnahme an Aktienoptionsprogrammen der Pixelpark AG. Der variable Vergütungsbestandteil richtet sich nach dem Erfolg des Pixelpark Konzerns auf Basis einer mit dem Aufsichtsrat abgeschlossenen Zielvereinbarung. Die Hauptversammlung beschließt das Bedingte Kapital und die Höhe der auszugebenden Aktienoptionen, sowie über die Grundzüge des Aktienoptionsprogramms und die maximal an den Vorstand auszugebenden Optionsrechte. Zur Ausgabe der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands ist nur der Aufsichtsrat ermächtigt.

5 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Prognose

Das folgende Kapitel enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Formulierungen mit Wörtern wie „erwarten“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und „werden“ zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken, die im Risikobericht im Einzelnen behandelt werden. Mehrere Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereiches der Pixelpark AG bzw. des Pixelpark Konzerns liegen, beeinflussen den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Sie können dazu führen, dass der tatsächliche von dem für die Zukunft prognostizierten Geschäftsverlauf der Pixelpark AG und des Pixelpark Konzerns abweichen.

Die Prognosen zur Entwicklung des Marktes sind für das Jahr 2014 tendenziell optimistisch. Allerdings ist auf Grund der anhaltenden Finanzkrise in Europa eine zunehmende Unsicherheit auf der Auftraggeberseite zu beobachten. Sollte sich die Krise in den kommenden Monaten verschärfen, werden sich die dadurch zu erwartenden negativen Effekte auf die Konjunktur wahrscheinlich in einer wachsenden Zurückhaltung bei der Vergabe von Marketing-Budgets niederschlagen. Trotzdem sollte dies auf unser Unternehmen keinen erheblichen Einfluss haben, da die Pixelpark AG und die Tochterunternehmen im Pixelpark Konzern Kommunikationslösungen im direkten Verbund mit Vertriebslösungen entwickelt. Diese Tatsache, verbunden mit den elektronischen Medien, ergibt für unsere Kunden einen erheblichen und nachhaltigen Mehrwert und Return on Investment, sodass wir davon ausgehen, auch in allgemein schwierigen wirtschaftlichen Zeiten stetig zu expandieren.

Wir sind optimistisch, dass sich die Leistungsfähigkeit und das außerordentliche Engagement unserer Mitarbeiter im Markt durchsetzen werden.

Für den Pixelpark Konzern wird einer positiven Entwicklung entgegengesehen, insbesondere durch die Übernahme der PWW GmbH, Berlin, und der Zenithmedia GmbH, Düsseldorf. Es soll im Jahr 2014 ein Konzernumsatz zwischen 144 und 155 Mio. Euro erreicht werden, bei einem Gross Income zwischen 97 und 110 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 13 bis 15 Mio. Euro. Den Wert des Unternehmens zu erhöhen, seinen Bestand zu sichern und Einzelrisiken angemessen zu begegnen – dies ist die Aufgabe unseres systematischen Chancen- und Risikomanagements.

Der Pixelpark Konzern erhält mit der Konzentration auf die Entwicklung von „Kreativen und wertsteigernden Kommunikations- und E-Businesslösungen“ einen immer größeren Stellenwert im Bereich der Kommunikationsagenturen und der E-Business-Dienstleister. Der Pixelpark Konzern gehört zu den modernsten und innovativsten Unternehmensgruppen dieser Branche. Der Pixelpark Konzern ist einer der größten Interaktiv-Dienstleister in Deutschland und unterstützt seine Kunden so, dass diese erhebliche Wettbewerbsvorteile in ihren Märkten erzielen können.

5.2. Chancen

Wir sehen positive Entwicklungschancen durch die Fokussierung auf das Kerngeschäft sowie die weitere Zusammenarbeit mit den Einheiten der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich. Im Geschäftsjahr 2013 stiegen bereits die Anfragen renommierter Unternehmen und potentieller Kunden, die verstärkt nach professioneller Beratung und Umsetzung von Kommunikations- und E-Businesslösungen fragten. Die Pixelpark AG und die Publicis Groupe S.A. Paris/ Frankreich werden zusehends als einer der wichtigsten Dienstleister in diesem Umfeld gesehen. Dies betrifft sowohl nationale als auch internationale Umsetzungen.

Das besondere Asset des Pixelpark Konzerns ist das umfangreiche und geschlossene Angebot, von der Beratung bis zur Umsetzung über den Betrieb und das laufende Qualitätsmanagement. Der Pixelpark Konzern ist den zukünftigen Herausforderungen der sich rasant entwickelnden neuen Märkte gewachsen. Das Management des Pixelpark Konzerns sieht bei normaler gesamtwirtschaftlicher Entwicklung ein großes Potential für Wachstum und Erfolg.

5.3. Risikomanagement

Ein effizientes und systematisches Risikomanagement soll Gefahren früh erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen und Risiken managen zu können. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der wert- und wachstumsorientierten Konzernführung. Innerhalb des Pixelpark Konzerns werden daher im Rahmen des Risikomanagements bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und -prozessen mögliche Risiken erfasst, analysiert und überwacht.

Die jeweils angewandte Risikostrategie setzt stets eine Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen voraus.

Das Management des Pixelpark Konzerns geht darüber hinaus nur angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken ein, wenn diese gleichzeitig eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen. Alle Risikopositionen zusammengefasst sollten das vorhandene Risikodeckungspotenzial des Pixelpark Konzerns insgesamt nicht übersteigen.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist unsere Risikopolitik darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und den Bestand des Unternehmens zu sichern. Außerdem haben der Name und der Ruf des Pixelpark Konzerns ebenso wie die Marke „Pixelpark“ für uns eine herausragende Bedeutung.

Der Vorstand der Pixelpark AG hat in einem Risiko-Management-Handbuch alle Anforderungen im Umgang mit Risiken vorgegeben, um das Management und die Mitarbeiter bei der Beurteilung von Risiken zu unterstützen. Dieses System unterstützt die Beurteilung und Steuerung der Risiken und fördert im Gegenzug das Erkennen und die Wahrnehmung von Chancen. Die Pixelpark AG steuert und koordiniert im Rahmen des Risikomanagements das konzernweite interne Berichtswesen.

Spekulationsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind grundsätzlich nicht zulässig.

Der Konzernsteuerung kommt bei Pixelpark eine besondere Bedeutung zu, da die Holding von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig ist. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation wird zentral überwacht.

Die Steuerung der operativen Finanzen erfolgt auf Ebene der Tochtergesellschaften, die anschließend zentral im Konzern zusammengeführt werden.

Unser Kundenmanagementsystem ist effizient. Mit Hilfe von integrierten und dezentralen Controllingprozessen erhält das Management frühzeitig Hinweise auf mögliche Chancen sowie Risiken aus dem Projektgeschäft und kann so zeitnah Maßnahmen einleiten. Die monatlichen Ergebnisse der operativen Gesellschaften werden dem Vorstand regelmäßig durch das entsprechende Management präsentiert. Dieses Vorgehen schafft eine optimale Transparenz und bildet so eine solide Basis für die Einschätzung von Chancen und Risiken. Dadurch sind Vorstand und Management der einzelnen Tochtergesellschaften sofort in der Lage, entsprechende Maßnahmen im Sinne der Kunden und/ oder des Unternehmens einzuleiten.

Nachfolgend sind die wesentlichen Risiken der Pixelpark AG und des Konzerns aufgeführt sowie die Maßnahmen, die zu deren Steuerung, Reduzierung oder Vermeidung getroffen wurden.

5.4. Übersicht über die Risiken

5.4.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchensituation

Bedingt durch die Abhängigkeit unserer Kunden von z. B. tief in ihre Wertschöpfungskette eingeflochtenen elektronischen Vertriebslösungen, werden unsere Leistungen auch in Rezessionen nachgefragt. Eine über Jahre anhaltende Wirtschaftskrise, besonders im Hinblick auf einen dann zu erwartenden nachhaltigen Rückgang der allgemeinen Geschäftstätigkeit würde allerdings auch für unsere Branche wirtschaftlich negative Folgen nach sich ziehen, da dann unsere Kunden langfristig betroffen wären. Besonders durch die Attraktivität unseres Geschäftsumfeldes besteht ferner die Gefahr, dass neue Wettbewerber versuchen, durch Preisdruck Marktanteile zu gewinnen.

5.4.2 Operative Risiken

Der Pixelpark Konzern ist derzeit in einem hohen Maße von Projektgeschäften abhängig. Im Projektgeschäft besteht das Risiko, dass unsere Kunden sehr kurzfristig Etats verringern oder zeitlich verschieben. Dadurch sind wir zumindest kurzfristig sehr stark von unseren Kunden abhängig, da wir solche Projektänderungen nicht oder erst mit einem Zeitverzug durch neue Aufträge kompensieren können.

Die langfristige Umsatz- und Ertragsplanung wird durch diese Situation ebenfalls erschwert, da vor allem auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Kunden sehr kurzfristig Etats kürzen bzw. verschieben können. Aus diesem Grund sind die Pixelpark AG und die operativen Tochtergesellschaften grundsätzlich bestrebt, langfristige Kundenbeziehungen mit langfristigen Budgets einzugehen.

Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen der Projekte kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. In einer Vielzahl von Projekten ist eine Weitergabe dieser zusätzlich entstandenen Kosten nicht oder nur teilweise möglich. Um Budgetüberschreitungen zu verhindern, überwacht Pixelpark von der Auftragsannahme bis hin zur Abnahme durch den Auftraggeber laufend den Stand der Projekte. Darüber hinaus übernimmt Pixelpark im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten und ggf. Schadensersatzpflichten für einzelne Projekte resultieren können. Diesem Risiko wird durch das ständige Überwachen der Arbeitsergebnisse entgegengewirkt.

Die von Pixelpark abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer starken Präsenz in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Außenwirkung führen, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen könnte.

Risiken liegen auch im Einholen offener Forderungen. Durch ein straffes Forderungsmanagement und das Stellen von Teilrechnungen begegnet Pixelpark diesem Risiko.

5.4.3 Liquidität

Die Liquidität der Pixelpark AG und des gesamten Konzerns erfolgt durch eine wöchentliche Cashflow Betrachtung aller Geschäftseinheiten und des Konzerns in Verbindung mit der Optimierung der Mahn- und Zahlungsmodalitäten durch das Management.

Sollten die Planungen für das Jahr 2014 bzw. für das Jahr 2015 verfehlt werden, sollte sich die Finanzkrise verschärfen oder sollten sich weitere, bislang nicht ersichtliche Risiken zeigen, könnte sich eine Situation angespannter Liquidität ergeben. Bedingt durch den Beherrschungsvertrag und insbesondere durch die beschlossene Verlustübernahme durch die MMS Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, ist die Pixelpark AG zukünftig mit ausreichender Liquidität versorgt, was einen langfristigen Fortbestand gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Pixelpark AG an ein zentrales Cash-Management System der Publicis Groupe S.A., Paris/ Frankreich angeschlossen.

5.4.4 Bewertungsrisiken

Gemäß den Rechnungslegungsvorschriften werden zur Überprüfung der Finanzanlagen die Jahresplanungen der Tochtergesellschaften zu Grunde gelegt. Tritt die prognostizierte Entwicklung nicht ein, kann dies dazu führen, dass der Beteiligungsansatz anzupassen ist.

5.4.5 Personalrisiken

Der zukünftige Erfolg der Pixelpark AG und deren Tochtergesellschaften hängt auch davon ab, inwieweit es dauerhaft gelingt, qualifiziertes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Im operativen Geschäft setzt der Konzern auf erfahrene, spezialisierte Mitarbeiter, denen oft eine Schlüsselfunktion zukommt. Durch die hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften im Kommunikations- und E-Business-Geschäft ist es denkbar, dass Wettbewerber Mitarbeiter abwerben. Der Verlust von qualifiziertem Personal würde dem Konzern unweigerlich Know-how entziehen. Eine Kompensation dessen könnte sich vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der

Kommunikations- und IT-Branche als schwierig und langwierig herausstellen. Auswirkungen auf das operative Geschäft sind daher nicht auszuschließen. Des Weiteren besteht das Risiko, dass bei einer dauerhaften, starken operativen Auslastung nicht genügend hochqualifiziertes Personal am Markt verfügbar ist und es dem Pixelpark Konzern somit nicht gelingt, die für das operative Geschäft benötigten zusätzlichen Arbeitskräfte einzustellen. In der Konsequenz könnte es passieren, dass Neuaufträge an Dritte ausgelagert oder gar abgelehnt werden müssten, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisse auswirken würde.

5.4.6 Technologische Risiken

Der Markt für digitale Medien ist von Innovationen geprägt. Für den Pixelpark Konzern bedeutet dies, dass ständig in Know-how investiert werden muss, um den sich permanent wandelnden Anforderungen des Marktes und der Kunden gerecht zu werden. Dabei besteht zum einen die Gefahr, zu früh in noch nicht ausgereifte Technologien zu investieren, die sich dann aber am Markt nicht behaupten können. Zum anderen können durch eine verspätete Investition die relevanten Marktanteile bereits vergeben sein, die in der Folge nur durch zusätzliche Investitionen dem Wettbewerb abzurufen sind. Um dieses technologische Risiko zu minimieren und sich auf einem führenden Niveau zu behaupten, bietet der Pixelpark Konzern seinen Mitarbeitern umfangreiche und kontinuierliche Fortbildungsangebote.

5.4.7 Rechtsstreitigkeiten

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten haben für den Pixelpark Konzern, weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit, einen den Bestand gefährdenden Charakter. Nach Überzeugung des Managements sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen können. Für die bekannten Risiken ist eine ausreichende bilanzielle Vorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen getroffen worden.

5.4.8 Gesamtrisiko

Sofern einzelne oder mehrere Risiken kumuliert auftreten, wäre die künftige Entwicklung des Konzerns stark beeinträchtigt bzw. sogar gefährdet. Der Vorstand geht nach heutigem Wissensstand in der Beurteilung seiner Gesamteinschätzung davon aus, dass die gegenwärtige Risikolage nicht zu einer Bestandsgefährdung führt.

6 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement-, und Internes Kontrollsystem

Generell umfassen das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung. Dies bezieht sich auf alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems, die wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Pixelpark AG sowie den Konzernabschluss haben können. Hauptaugenmerk wird hier auf die Risiken – und weniger auf die Chancen - gelegt.

Ziel des Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die der Konformität des Jahresabschlusses der Pixelpark AG sowie des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Vorschriften entgegenstehen könnten. Identifizierte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Jahres- und Konzernabschluss der Pixelpark AG zu bewerten und zu beurteilen. Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems ist es, durch die Einrichtung von Kontrollen eine hinreichende Sicherheit herzustellen, um Risiken zu identifizieren und Korrekturen durchführen zu können, so dass der Konzernabschluss trotz der identifizierten Risiken im Einklang mit den relevanten Vorschriften steht. Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem umfassen die Pixelpark AG sowie alle für den Konzernabschluss relevanten Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage im Jahres- und Konzernabschluss der Pixelpark AG. Bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlaussagen wird dabei auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts sowie die Auswirkung auf Umsatz, EBIT-DA und die Bilanzsumme abgestellt. Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, konzernweite Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie angemessene Zugriffsregelungen auf die EDV-Systeme. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien. Die Beurteilung der Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung ist integrierter Bestandteil der in 2013 vom Controlling durchgeführten laufenden Prüfungen.

7 Nachtragsbericht

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014 wurde das Darlehen (Mezzanine-Finanzierung) von 3.200 TEUR vollständig getilgt.

Weitere wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, ergaben sich nicht.

8 Bericht zur Unternehmenssteuerung

Die Pixelpark AG als Unternehmensholding mit Sitz in Berlin ist einerseits operativ tätig aus Berlin, Köln und Hamburg. Andererseits hält sie Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen, die Kommunikations- und E-Businesslösungen entwickeln und weltweit vertreiben.

Die unternehmerische Führung des Konzerns richtet sich nach der gemeinsam zwischen Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Konzernstrategie. Sie umfasst die strategische Positionierung des Konzerns und seines Portfolios sowie deren konkrete, mittelfristige Umsatz- und Ertragserwartung. Aus den strategischen Zielen leiten sich die Konzernvorgaben und Jahreszielsetzungen für die Gesellschaften ab. Diese werden im jährlichen Planungsprozess auf Profitcenterebene mit den Konzerngesellschaften abgestimmt, von ihnen konkretisiert und mit quantitativen und qualitativen Teilzielen für Vermarktung und Entwicklung hinterlegt.

Unterjährig erfolgt das Monitoring der Konzernziele auf Basis eines konzernweiten Management-Informationssystems mit detailliertem Reporting der Key Performance Indikatoren zu Umsatz-, Kosten- und Ertragssituation. Zentrale Steuerungsgrößen für die Pixelpark AG sind die Umsätze sowie die Deckungsbeiträge der Organisationen, daneben werden in einem jährlichen Turnus Mitarbeiterbefragungen durchgeführt und daraus Maßnahmen abgeleitet.

Die strategische und operative Unternehmensführung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand hat die Aufgabe der Entwicklung, Steuerung und Kontrolle der strategischen Ausrichtung des Pixelpark Konzerns.

Berlin, 9. Mai 2014

Pixelpark AG

Horst Wagner

Dirk Kedrowitsch

Vorstandsvorsitzender

Vorstand



Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

